Gummersbacher Zeitung

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Sechsundsechzigster Jahrgang

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.
Ausgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.
Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Nr. 267. **Freitag, den 13. November** **1903.**

Die Welfen.

Der Minister Frhr. v. Hammerstein hatte neulich in Hannover die Welfen als eine Partei bezeichnet, die dem preußischen Staate feindlicher als je gegenüberstände, und im Anschluß daran ausgeführt, daß man zwischen der Treue gegen das Reich und der Treue gegen Preußen keinen Unterschied machen könnte. Diese Worte sind den Welfen schwer auf die Glieder gefallen. Bei der Feier des Geburtstages eines Sohnes des Herzogs von Cumberland versuchte einige Tage darauf der Reichstagsabgeordnete Graf Bernstorff, die Behauptungen des Ministers zu widerlegen. Die Rechtfertigung der welfischen Bestrebungen ist ihm aber nicht gelungen.

Frhr. v. Hammerstein hat recht. Die welfische Partei hofft, daß der Rechtszustand, der im Jahre 1866 durch die eisernen Würfel des Krieges geschaffen wurde, umgestürzt und das Königreich Hannover wiederhergestellt werde. Die Behauptung, daß dies auf friedlichem Wege geschehen solle, ist eine Silbenitecherei. Preußen wird selbstverständlich das im ehrlichen Kampfe eroberte Land gutwillig nicht herausgeben. Nur auf Grund eines neuen blutigen Krieges, der zu Ungunsten Preußens und damit des Reiches endigte, könnte ein neuer Rechtszustand nach den Wünschen der Welfen herbeigeführt werden. Daß die Welfen zu diesem Zwecke sogar Verbindungen mit unsern Feinden nicht scheuen, das hat der entthronte König Georg V. bewiesen, als er nach seiner Auseinandersetzung mit Preußen den Haß Frankreichs gegen Deutschland schürte und im Jahre 1867, wo uns wegen Luxemburgs ein Krieg mit Frankreich drohte, auf französischem Boden die Welfenlegion organisieren ließ. Aus den später veröffentlichten Aktenstücken geht klar hervor, daß die Häupter der Welfen mit Napoleon III. unmittelbar in Verbindung getreten waren, und Fürst Bismarck konnte dem Welfen v. d. Decken im Reichstage zurufen: „Es ist Reichs-, es ist Landesverrat, was Sie treiben, meine Herren!"

Die Wiederherstellung des Königreichs Hannover unter der Herrschaft des Welfenhauses ist heute noch das Ziel der sogen. deutsch-hannoverschen Partei. Am 14. April dieses Jahres hat es der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Hodenberg ausgesprochen, indem er bei der Feier des Geburtstages der Witwe des letzten Welfenkönigs, der ehemaligen Königin Marie von Hannover, diese Wiederherstellung als Wahlparole seiner Partei bezeichnete. Man muß sich diese Tatsachen ins Gedächtnis zurückrufen, um die Bemerkung des Grafen Bernstorff, „die Welfen wollten keine Feinde Preußens sein, eher wären sie seine wahren Freunde", würdigen zu können.

Ebenso verhält es sich mit der Behauptung des Grafen, „der Herzog von Cumberland wünsche nichts mehr als eine Aussöhnung mit Preußen, aber leider weise dieses seine versöhnende Bruderhand zurück". Die Wahrheit ist, daß der Herzog von Cumberland ebenso unversöhnlich ist wie sein Vater. Seine Auffassung ist festgelegt in einem Briefe des Herzogs an die verstorbene englische Königin Viktoria vom 18. September 1878. Darin hat sich der Briefschreiber auch für den Fall, daß er regierender Herzog von Braunschweig würde, die Rechte vorbehalten, die ihm von seinen Vorfahren auf Hannover überkommen seien. Zu einer Zurücknahme dieses Vorbehalts, also zu einem Verzicht auf Hannover, ist der Herzog nicht zu bewegen gewesen; im Gegenteil, er hat im Laufe der Jahre immer aufs neue jeden auftauchenden Zweifel, als sei er zur Nachgiebigkeit gewillt, beseitigt.

Dadurch, daß die Welfen die geschichtliche Wahrheit auf den Kopf stellen und die Gemüter der Hannoveraner erregen, versündigen sie sich schwer an ihren eigenen Volksgenossen. Von dem gesunden Sinn der Niedersachsen ist zu erwarten, daß sie die Unmöglichkeit der Rückbildung unabänderlich geordneter Verhältnisse erkennen. Erleichtert wird ihnen dies Verständnis durch das Bestreben der preußischen Könige, auf die Empfindungen der Bevölkerung die zarteste Rücksicht zu nehmen und die im Wesen der Niedersachsen begründete Anhänglichkeit an das liebgewordene Alte sorgfältig zu pflegen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 12. Nov. Der glückliche Verlauf der an Kaiser Wilhelm vollzogenen Operation gibt zahlreichen Wiener Blättern Anlaß, lebhafter Teilnahme Ausdruck zu geben. So schreibt das „Fremdenblatt": „Eine solche Herrschergestalt an der Spitze einer großen und mächtigen Nation muß selbstverständlich die Blicke aller Welt auf sich ziehen und es ist kein Wunder, wenn auch kleine Ereignisse, die des Kaisers Person betreffen, Aufmerksamkeit und Teilnahme erwecken."

— Zur Lage des deutschen Arbeitsmarktes schreibt die „Arbeitsm.-Korr.": Der Oktober pflegt für die Gestaltung des Arbeitsmarktes ein kritischer Monat zu sein: die Nachfrage geht zurück, das Angebot steigt. Wenn trotzdem im Oktober ds. Js. die Bewegung von Angebot und Nachfrage weniger Arbeitsuchende auf je 100 offene Stellen ergibt als im entsprechenden Monat des Vorjahres, so zeigt sich darin, daß die Besserung in der Lage des Arbeitsmarktes auch im Oktober vorgehalten hat.

— Wie der Zeitungs-Verlag, die Zeitschrift des Vereins deutscher Zeitungsverleger, meldet, ist von einer der Presse nahestehenden Seite im Reichstage eine Interpellation über das Zeugniszwangsverfahren gegen Redakteure beabsichtigt.

— Der „Königsb. Hart. Ztg." wird gemeldet, die Gerüchte über die neue Flottenvorlage seien mindestens um vier bis fünf Jahre verfrüht. Nach derselben Quelle macht man sich in Berlin mit dem Gedanken vertraut, eventl. die Handelsverträge erst in der zweiten Tagung des Reichstages vorzunehmen.

— Die Verwaltung von Deutsch-Ostafrika zu vereinfachen, den ganzen Apparat zu vereinfachen und mehr zu verteilen, den Banetat ganz zu streichen, die Ausgaben für die Schutztruppen zu verringern, empfiehlt der frühere Gouverneur dieses Schutzgebiets, General v. Liebert. Er meint, 500 000 M. ließen sich leicht ersparen.

— Der Abg. v. Vollmar ist, wie aus München gemeldet wird, seit dem Eisenbahnunfall in Schöngeising, bei dem er eine starke Erschütterung erlitt, erkrankt. Obgleich schon einige Wochen seit dem Ereignis vergangen sind, leidet er an traumatischer Neurose, so daß zunächst nicht abzusehen ist, wann er seine parlamentarische Tätigkeit wird aufnehmen können. Bei Vollmar kommt noch hinzu, daß er von seiner schweren Schußwunde aus dem Jahre 1870 her am Rückenmark sehr empfindlich ist.

— Der bayerische Bauernbund liebt kräftige Töne. Eine Versammlung in Würzburg leitete der Vorsitzende Memminger mit der Frage ein, ob Spitzel aus dem Norden anwesend seien; im vorigen Jahre sei ein preußischer Hauptmann anwesend gewesen — gemeint ist Dr. Diedrich Hahn, der Vorsitzende des Bundes der Landwirte — und dieser habe ihm, Memminger, eine fünf Monate dauernde Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung an den Hals gehängt; sollte ein solches „Individuum" sich eingeschlichen haben, so möchte es sich hurtig davonmachen. Der Bauernbund will sich nur noch auf den Landtag verlassen, dem slawisch durchfeuchten Berlin aber fernbleiben. Beschlossen wurde, daß die Abgeordneten des Bauernbundes gegen den Donau-Main-Kanal stimmen. „Selbst wenn die Idee von Prinzen stammt", erklärte der Abgeordnete Schunk, „lehnen wir sie ab".

— Die heutige Ziehung der preußischen Klassenlotterie fiel des Wahltages wegen aus.

— Es hat sich herausgestellt, daß bei der mehrfach geübten Praxis, bei Zwangsversteigerungen von Immobilien nicht allzurasch zu verfahren, Ausfälle an der Unfallsteuer entstehen, die namentlich in den Vororten der großen Städte ziemlich beträchtlich sind. Wie wir hören, ist man an zuständiger Stelle in Erwägungen darüber eingetreten, ob und wie dem zu begegnen sei. Es darf erwartet werden, daß die Sache schon im nächsten Landtag zur Erörterung kommt.

— Die Landtagswahlreform in Sachsen ist, wie dortige Blätter feststellen, von König Georg selbst veranlaßt worden; der König hat nach den Reichstagswahlen den Ministern seinen Willen bekundet, in den innerpolitischen Verhältnissen Sachsens Wandel zu schaffen.

— Im diesjährigen Militäretat sollen, wie verlautet, auch Forderungen zur Besserstellung der Unteroffiziere erscheinen. Die Erfahrungen der letzten Jahre weisen darauf hin, daß auf diesem Gebiet etwas geschehen muß. Die Geldbezüge der Unteroffiziere entsprechen nicht mehr den gesteigerten Ansprüchen der Lebenshaltung. Und vor allem sind die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Ausbildungspersonals ganz außerordentlich gewachsen und bringen einen sehr viel raschern Verbrauch an Körperkraft mit sich als früher. Es läßt sich nicht bestreiten, daß heute vielfach Unteroffiziere schon nach 9-jähriger Dienstzeit körperlich mehr abgenutzt sind, als früher nach 12 Jahren! Die Notwendigkeit, in der Schulung der Leute für den Felddienst in zwei Jahren dasselbe zu erreichen, wie früher in drei Jahren, läßt das Ausbildungspersonal kaum zur Ruhe kommen. Wenn auch durchaus nicht bestritten werden soll, daß mit den zur Verfügung stehenden Mitteln den unverheirateten Unteroffizieren eine gute Mittagsmahlzeit geliefert wird, so ist doch die Lage des verheirateten ältern Unteroffiziers durchaus knapp. Es muß auch bei den vielfach sehr großen Anstrengungen dem Unverheirateten eine auskömmliche Abendkost sicher gestellt werden. Der Unteroffizier ist auch wenn man freie Bekleidung und Wohnung in Rechnung stellt, relativ schlecht bezahlt. Die Notwendigkeit eines brauchbaren, seinen schweren Dienst mit Hingebung tuenden Unteroffizierkorps wird um so klarer, wenn man berücksichtigt daß bei der deutschen Infanterie gegenwärtig rund 120 Leutnants am Sollstande fehlen, einzelne Regimenter bis zu 20 Leutnants weniger haben, als im Etat vorgesehen und ihre Stellen doch durch Unteroffiziere zu versehen sind. Eine rückgängige Bewegung in Zahl und Güte der Unteroffiziere droht, und man muß ihr bald entgegenwirken. Das ist aber nur möglich, wenn man, wie die Lage des nach zwölf Dienstjahren ausscheidenden Unteroffiziers verbessert worden ist, auch während der aktiven Dienstzeit die materielle Lage des Unteroffiziers hebt.

— Der Ausschuß für die Reform des Strafprozesses hat am Dienstag seine Arbeiten wieder aufgenommen.

— Zu den Ereignissen bei Warmbad liegt heute noch folgende Meldung aus London vor: Der deutsche Konsul in Kapstadt soll nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus die Kapregierung um die Erlaubnis ersucht haben, eine Abteilung Truppen über Port Nollott und Ookiep nach Warmbad schicken zu dürfen, um 90 Meilen Wegs durch wüstes Gelände zu sparen. Die Kapregierung werde dies wahrscheinlich abschlagen aus Furcht, bei den Kap-Hottentotten Anstoß zu erregen. Die Deutschen in Scuyt-Drift, 55 englische Meilen östlich von Warmbad, erwarteten einen sofortigen Angriff der Rebellen; ihre Hottentotten-Bediensteten hätten den Ort verlassen. Eine Anzahl Hottentotten überschritten den Oranje bei Namans-Drift, wurden aber von der Kappolizei zurückgeschlagen. Man schätze die Aufständischen insgesamt auf 1200 Mann; ihre Zahl würde sehr übertrieben.

— Eine heute eingegangene telegraphische Meldung des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika besagt, daß Hauptmann v. Koppy am 1. November mit einer kleinen Abteilung Warmbad erreicht und die Stationsvorräte unversehrt vorgefunden hat. Der neue Sammelplatz des Feindes sei unbekannt. Schwierige Wasser- und Weideverhältnisse machen größere Bewegungen auf dem Schauplatze der Unruhen gegenwärtig unmöglich. Die Verbindung mit Warmbad ist durch Witboi-Patrouillen hergestellt.

Haag, 12. Nov. Im Fortgange der Sitzung des Schiedshofes erklärte der venezolanische Vertreter in der gemischten venezolanisch-amerikanischen Kommission, José Paul, die gemischte Kommission hätte die meisten Ansprüche geprüft und Frankreich 2 700 000 Fr., Deutschland 1 600 000 M. und England 24 000 Pf. St. bewilligt: Spanien habe 1 000 000 Fr., Amerika 1 700 000 Bolivar erhalten, dagegen weigere sich Venezuela, die Forderungen Mexikos und auch die Belgiens für die Wassergesellschaft in Caracas zu zahlen. Die anerkannten Forderungen würden in drei Jahren gezahlt werden. Der belgische Vertreter Woeste erhob Einspruch gegen die unerwartete und ungerechtfertigte Haltung Venezuelas, das die Autorität der Entscheidung der gemischten Kommission in Caracas anzuerkennen sich weigere.

Wien, 12. Nov. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza hat im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses Dienstag abend erklärt, er werde zunächst nicht die Auflösung des Hauses dem König vorschlagen, sondern erst sein Heil im Hause versuchen, im Notfall die Delegationswohl gewaltsam durchdrücken und dann den ganzen Reichstag vertagen, ohne Staatshaushalt regieren und im Frühjahr ein neues Haus wählen lassen.

Pest, 12. Nov. Im Abgeordnetenhause erklärte Ministerpräsident Graf Tisza, er werde ein gemeinsames Wappen, das die Souveränität Österreichs und Ungarns in eine höhere Souveränität zusammenfasse, nicht vorschlagen. Wir wünschen, die Abzeichenfrage simultan für die ganze Armee zu lösen, aber wir wünschen kein gemeinsames Wappen.

Mancher ist wohl, der erfahren
Hat auf Erden keine Lust,
Keiner, der nicht still bewahren
Wird ein Weh in seiner Brust.

* * *

Durch Nacht zum Licht.

Roman aus dem Leben von E. Westendorp.

14) Nachdruck verboten.

Rolf von Bernow las aus Brunos Zügen die ganze Wahrheit. Er war nach Amerika gegangen, um dort sein Glück durch die Arbeit zu suchen, wie er Erna es versprochen hatte. Es gelang ihm, in einem Handlungshause eine bescheidene Stellung zu erringen. Unverdrossen mühte sich der früher so verwöhnte junge Mann, aber die Arbeit war ihm jetzt keine Qual, sondern ein Labsal, ein Bedürfnis geworden. Anfänglich lebte er äußerst eingezogen, allein mit der Besserung seiner pekuniären Lage regte sich auch wieder in ihm die Lust nach gesellschaftlichem Verkehr. Der stattliche, weltgewandte junge Mann war in den guten Kreisen Newyorks eine gesuchte Persönlichkeit. Man fand ihn höchst interessant, und Rolf machte bald mehr Bekanntschaften, als ihm lieb war.

Bei einem reichen Amerikaner, dessen Gattin eine förmliche Sucht hatte, fremde Elemente in ihrem Salon zu empfangen, traf er zu seinem größten Erstaunen mit Lucie von Rauden zusammen. Rolf hatte die schöne Frau noch, als sie in der deutschen Residenz wohnte, oft genug an Raudens Seite gesehen, so daß er auf den ersten Blick wußte, wer sie war. Lucie kannte ihn nicht. Da er überdies in Amerika seinen Adel abgelegt hatte und sich nur einfach Mr. Rolf nennen ließ, hatte sie auch keine Ahnung, wen sie in ihm vor sich habe. Sie fühlte sich, einmal jenseits des Ozeans, sicher genug, um in Newyork ganz offen als Lucie von Rauden auftreten zu können. Sie erzählte Rolf, daß sie Witwe sei und zu ihrem Vergnügen die Neue Welt für einige Jahre zu ihrem Aufenthalt gewählt habe. Rolf verriet durch keine Silbe, daß er sie von früher her kannte. Was hätte es auch genützt? Für ihn blieb die Erinnerung eine gleich schmerzliche, daß das Schloß seiner Väter sich in fremden Händen befand.

Und doch trieb es ihn mit Ungestüm übers Weltmeer zurück, als sein Chef ihn mit Angelegenheiten seines Hauses für Europa betraute. Er ging mit tausend Freuden; wie mit Zauberfäden zog es ihn nach der deutschen Heimat hin.

Die Überraschungen, welche hier seiner warteten, ahnte er nicht. Wie aus den Wolken gefallen war er, als vernahm, daß Rauden nicht tot, sondern im Gegenteil im Begriff sei, eine zweite Heirat zu schließen, nachdem seine erste Frau vor Jahresfrist durch Selbstmord geendet habe.

Daß Fräulein von Mallingen schon seit langem die Erkorene des reichen Witwers sei, war in der Residenz ein offenliches Geheimnis. Es gibt immer Leute, die sich mit Vorliebe um die Angelegenheiten anderer kümmern, und so hatte Rolf von Bernow manche Einzelheiten über diesen Liebesroman erhalten. Aus allem aber vermochte er sich kein klares Bild darüber zu entwerfen, ob auch Erna ihr Herz dem Manne geschenkt habe, dessen erste Ehe man allgemein als eine keineswegs glückliche bezeichnete.

Wie dem indes sein mochte, — ob sie Rauden liebte oder nicht, — seine Pflicht war es, unter allen Umständen zu sprechen, und um diese zu erfüllen, war er nach Schloß Bernow gekommen, um eine erschreckende Wahrheit zu bekennen.

Der bleiche, bebende Mann da vor ihm mochte für Erna eine wahnwitzige Leidenschaft empfinden; sie aber war unzweifelhaft eine arme Geopferte, sie konnte diesen Mann nicht lieben, es war undenkbar.

Soh Bruno, was in seinem Gegenüber vorging? Fast schien es so; mit Gewalt schüttelte er seine Schwäche ab, raffte er sich auf.

„Was Sie mir da erzählten, ist für mich nichts weiter als ein Märchen," sagte er, seine Stimme zur Festigkeit zwingend. „Meine Gattin ist tot, dafür habe ich vollgültige Beweise. Sie können sie nicht in Newyork gesehen haben. Eine Ähnlichkeit mag Sie getäuscht haben, die Möglichkeit gebe ich zu; eine bloße Ähnlichkeit aber kann nicht genügen zu einer so gewagten Behauptung, wie Sie dieselbe aufstellten. Dazu bedarf es Zeugen, vollgültiger Zeugen!"

Rolf entging das Lauernde in den letzten Worten Raudens nicht. „Vorderhand wird Ihnen mein Wort genügen müssen," versetzte er ruhig. „Bis Sie sich aber von der Wahrheit meiner Aussagen überzeugen können, werden Sie eine Verbindung aufschieben gezwungen sein, die damit zur Unmöglichkeit geworden ist."

Bruno lachte höhnisch auf.

„Sparen Sie Ihre guten Ratschläge, mein Herr," rief er in herrischem Ton, „fast scheint es mir, als wenn Sie mit Ihrer Warnung einen Nebenzweck verfolgten!"

Rolf von Bernow schnellte von seinem Sitz empor; sein schönes Gesicht hatte sich dunkel gefärbt, ein finsterer Blick schoß zu dem übermütigen Spötter hinüber.

„Ich weiß nicht, was Sie meinen, Herr von Rauden," sagte er mit scharfer Stimme, „aber ich warne Sie, Ihren Gedanken weiteren Ausdruck zu geben. Ich halte meine Behauptung aufrecht! Wollen Sie derselben keinen Glauben schenken, so werde ich mich an den Bruder des Fräuleins von Mallingen wenden oder an diese letztere selbst. Um keinen Preis werde ich es zugeben, daß die junge Dame mit verbundenen Augen in ihr Verderben rennt!"

Wutbebend trat Bruno dicht vor den Sprecher hin.

„Vergessen Sie nicht, daß Sie sich in meinem Hause befinden!" stieß er aus. „Hier bin jetzt ich der Herr! Zwingen Sie mich nicht, von meinem Rechte Gebrauch zu machen!"

Rolf von Bernow war totenbleich geworden; hochaufgerichtet mit stolzer Stirn stand er dem Sinnlosen gegenüber.

Keine Wimper in dem schönen, edlen Gesicht zuckte, aber sein Blick ruhte fest, mit ernstem Ausdruck auf den Zügen Brunos, der wie ein Rasender an dem Glockenzuge riß, um den Diener hereinzurufen. Als dieser eintrat, gebot er ihm, jeder Selbstbeherrschung bar:

„Geleite diesen Herren hinaus, und wenn er noch einmal kommt, für ihn bin ich nicht zu sprechen!"

In Rolfs Brust wallte es mächtig empor, aber er hielt an sich; schweigend verließ er das Zimmer und das Schloß seiner Väter, in dessen Räumen er noch vor wenigen Jahren der Gebieter gewesen war.

Bruno von Rauden starrte ihm wie geistesabwesend nach; noch waren seine Nerven in Spannung, noch fühlte er Kraft und Mut in sich.

Aber dann erschreckend erschlafften seine Züge, knickte sein Körper zusammen; die Reaktion kam und sie war furchtbar.

Von Krämpfen durchschüttelt, eine zuckende, bebende Masse, so lag der Mann da, der binnen wenigen Stunden den Verlobungskuß auf Ernas reine Lippen drücken wollte.

Erna stand zum Feste geschmückt; sie war wunderlieb anzusehen in dem blaßblauen Gewande, dessen duftige Falten ihre jugendliche Gestalt umschlossen. In dem blonden Haar schimmerte ein Diamantstern, Brunos Geschenk; den schlanken Hals, die Arme zierten ebensolche kostbare Steine. Erna hatte sich anfänglich geweigert, ein so reiches Geschmeide zu tragen, aber das Machtwort ihres Bruders hatte den Zwiespalt entschieden. Sie gehorchte, wenn auch mit größter Überwindung.

Ein erklärendes Gefühl zog ihr durch alle Adern, als sie die blitzenden Steine anlegte, und diese Kälte drang ihr bis ins Herz, daß es sie durchschauerte. Sie liebte Bruno von Rauden nicht; im Gegenteil, sie verabscheute ihn; sie wußte es jetzt mit erschreckender Gewißheit, aber sie sah keine Hilfe, keine Rettung; sie hatte sich einmal gefügt und mußte nun ihr Dasein zum Opfer bringen.

Es schwirrte und flimmerte ihr vor den Augen, als sie in den glänzend erleuchteten Saal trat. Eine unendliche Angst, welche sie plötzlich erfaßt, raubte ihr die Sprache.

Als sie soeben den langen Korridor durchschritten hatte, um sich nach den Festräumen zu begeben, war plötzlich ein Knabe an sie herangetreten und hatte ihr einen Zettel in die Hand gedrückt. Ehe sie sich noch besonnen hatte, was das bedeuten konnte, war er bereits wieder verschwunden gewesen, und mechanisch war sie in den Festsaal getreten.

Bruno von Rauden war beständig in ihrer Nähe; seine Augen verschlangen förmlich die liebliche Erscheinung des jungen Mädchens, und doch hatte sein Aussehen eigentlich nichts von Glück an sich.

Er war furchtbar bleich; seine Augen lagen tief in den Höhlen; ein irres Feuer flackerte in ihnen, als fürchte er jeden Moment, in dem nächsten etwas Entsetzliches zu schauen.

Erna graute es fast vor dem Manne, und doch, binnen kurzem würde ihr Geschick entschieden, würde ihr Leben an das seine gekettet sein, für immer!

Die Gelegenheit benützend, daß Bruno von einer reizenden Dame in Beschlag genommen ward, schlüpfte Erna in den Speisesaal, um dort ungestört den erhaltenen Zettel lesen zu können.

Die Tafel war schon gedeckt und funkelte von Silber und Kristall. Wie das glitzerte und gleißte! Ihretwegen ward all diese Pracht entfaltet, und ach, wie wenig Freude hatte sie daran!

Ein Blick zeigte ihr, daß der Saal leer sei. Hastig entfaltete Erna das Papier; es trug nur wenige Worte: „Ich muß Sie sprechen! Ihre ganze Zukunft hängt davon ab. Im Park bei der Ausgangstür in den Wald warte ich. Kommen Sie, sobald Sie können. Rolf von Bernow."

Unwillkürlich entfuhr ein Freudenruf Ernas Lippen.

Er war hier, wieder hier, in ihrer Nähe! Sie sollte ihn wiedersehen, ihn sprechen! O, das galt ihr mehr als alles andere!

Noch einmal überflog sie die Schriftzüge — seine Schriftzüge.

„Ich komme, ich komme!" flüsterte sie, geradezu fieberhaft erregt. „Was kann er mir nur sagen wollen? Meine Zukunft! O, mein Gott!"

Sie erblaßte und blickte erschreckt um sich. Es war ihr gewesen, als sei jemand leise, ganz leise in den Saal getreten. Sie stand wie gebannt, ihr Atem stockte, wie eine Totenhand faßte es sie an.

Aber ebenso schnell, wie sie über sie gekommen, schwand Ernas Bestürzung. Beherzt um sich blickend, sah sie niemand. Sie mußte sich getäuscht haben, und nun lächelte sie beinahe über ihre Furcht — vor etwas Unheimlichen, was sie nicht in Worte kleiden konnte und was doch auf ihr lastete wie eine düstere Vorahnung.

Das Fest, alles vergessend, eilte sie hinaus; vorsichtig die Schleppe ihres Kleides aufnehmend, damit nichts sie verrate, glitt sie durch die arkadenden Zimmer.

In einem derselben fand sie einen dunklen Mantel, den sie hastig überwarf, dann eilte sie weiter über den Korridor, die Treppen hinab und hinaus in die laue duftdurchströmte Frühlingsnacht.

Der Weg war weit und die hohen Bäume warfen gespensterhafte Schatten über ihren Pfad. Doch Erna fürchtete sich nicht. Hastig eilte sie vorwärts, vor der seligsten Hoffnung getragen. Sollte sie doch Rolf wiedersehen, ihn, der stets das Bild ihrer geheimen Träume geblieben war. Um ihretwillen war er hierher gekommen! Wie das beseelte, wie das sie glücklich, o, so namenlos glücklich machte!

Endlich stand sie am Ziele. Mit leiser Hand öffnete sie die Parktür. Aus dem Schatten der Bäume löste sich eine hohe Gestalt ab. Ihr klopfte das Herz zum Zerspringen. Er war's! Ach, nach Jahrzehnten würde sie ihn wiedererkannt haben!

„Fräulein v. Mallingen," begann Rolf mit bewegter Stimme, ihr die Hand bietend, „so ist es mir doch noch einmal im Leben bestimmt, Sie wiederzusehen!"

Vertrauensvoll legte sie ihre kleine Rechte in die seine; ein warmer, inniger Händedruck, dann lösten sich die schlanken Finger und entzog sie ihm [illegible]

Rom, 12. Nov. Der König und die Königin werden am Sonntag 5½ Uhr morgens von Pisa aus die Reise nach England antreten. Der Minister des Äußern, Tittoni, wird am Samstag Rom verlassen.

Paris, 12. Nov. Die Kammergruppe zur Förderung des Außenhandels will den Minister des Auswärtigen Delcassé, bitten, die Einfuhr von amerikanischem Fleisch sowie die Weinausfuhr nach Rußland und Deutschland zu erleichtern.

— Im Senat ist ein neuer Gegengesetzentwurf gegen den des Unterrichtsministers Chaumié eingegangen; er schließt sich auf den Buchstaben an den des Ministers an, will aber nicht, wie jener, die vom Staat genehmigten Orden zum Lehramt zulassen, sondern auch sie, insgesamt alle Mönche also ausschließen.

Kopenhagen, 12. Nov. Der Minister des Innern brachte in Folkething einen Gesetzentwurf ein, wodurch allen steuerzahlenden Männern und Frauen das Wahlrecht bei allen kommunalen Wahlen erteilt, die proportionale Wahl und die geheime Abstimmung für alle kommunalen Wahlen eingeführt werden soll.

Petersburg, 12. Nov. Daß ein Ministerwechsel bevorstehen und bei der Gelegenheit auch Graf Lamsdorff durch den Gesandten Iswolski in Kopenhagen ersetzt werden soll, glaubt der Pariser Figaro ankündigen zu können. Die Nachricht klingt nicht recht glaubwürdig, da Lamsdorff soeben erst in Paris war und dann den Zaren nach Wiesbaden begleitet hat.

Konstantinopel, 12. Nov. Die Brücke über das Goldene Horn ist am Dienstag von einem englischen Frachtdampfer auseinandergerissen worden. Die türkische Behörde verlangt von dem Dampfer 20 000 L. Pf. Schadenersatz. Das Unglück ereignete sich früh und fordertz daher nur wenige (3) Opfer. Zu einer anderen Zeit wäre eine entsetzliche Katastrophe die Folge gewesen, gehen doch täglich 200 000 Personen über die Brücke.

Madrid, 12. Nov. Im Senat klagte der Bischof von Cadix, die Menge im Santander habe ein Jesuitenkloster angezündet. Der Ministerpräsident erwiderte, er werde dem Gesetz Achtung verschaffen.

— In der Kammer schob der Ministerpräsident die Verantwortung für die politische Lage auf die Republikaner. Es entstand ein heilloser Lärm. Zwei Abgeordnete drigelten sich.

— Ministerpräsident Silvela geriet mit Salmeron heftig aneinander, lehnte dessen Forderung zum Duell aber ab, solange er Ministerpräsident sei.

Newyork, 12. Nov. Der Kongreß ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten und vom Präsidenten Roosevelt mit einer Botschaft begrüßt worden, die einen engeren wirtschaftlichen Anschluß Kubas an die Vereinigten Staaten (durch einen neuen Handelsvertrag) fordert. Kuba (heißt es) habe Amerika die Einrichtung von Flottenstationen in den südlichen Gewässern zugestanden. Die Flotte der Vereinigten Staaten werde dort ja nach dem Bau des Panamakanals noch vermehrt werden.

— Aus San Domingo wird telegraphiert: Marinemannschaften bewachen das deutsche Konsulat. Ein deutscher Kreuzer übernahm die Eskortierung des deutschen Dampfers „Athen", den die dominikanischen Regierungstruppen kürzlich an der Nordküste verhindert hatten, eine Ladung zu löschen, so daß „Athen" nunmehr ihre Ladung in San Pedro de Macoris löschen konnte.

— Nach einem Telegramm aus Santo Domingo vom 10. ds. dauert die Beschießung der Stadt fort. Mehrere Geschosse fielen in die Stadt.

Port Arthur, 12. Nov. Zu der Meldung auswärtiger Blätter über die Besetzung Mukdens durch die Russen wird russischerseits mitgeteilt, daß lediglich zur Wiederherstellung der Ordnung zwei Rotten (eine Rotte ist eine Kompagnie von 200 Mann Kriegsstärke) hinbeordert wurden. Andere Maßregeln seien nicht getroffen worden.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit fetten lateinischen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

Gummersbach, 13. November.

* — Ruhig und glatt verliefen gestern hier und im ganzen Kreise Gummersbach die Wahlmännerwahlen zum Abgeordnetenhause. Der Kreis Gummersbach hatte 160, der Kreis Waldbröl 93 Wahlmänner zu wählen, zusammen also 253, so daß die nötige Mehrheit 127 beträgt. Dem Kandidaten der Nationalliberalen, unserm seitherigen bewährten Abgeordneten Herrn Bernhard Krawinkel, hat nun schon nach bis jetzt vorliegenden Nachrichten der Kreis Gummersbach durch die Wahl von 132 für ihn eintretenden Wahlmännern zum Siege verholfen. Die Resultate aus dem Kreise Waldbröl, wo ein Gegenkandidat (Dr. Steiniger-Berlin) aufgestellt war, stehen noch aus.

Ψ — (Schöffengerichtssitzung am 11. Nov.) Die Ehefrau Friedrich M. in Herreshagen hat aus dem Garten ihrer Nachbarn Salat entwendet, sie hat mit der Begehung eines Verbrechens gedroht und das Andenken eines Verstorbenen beschimpft. Für diese Straftaten wurden 3 Mark Geldstrafe und 10 Tag Gefängnis festgesetzt. — Wegen Mißhandlung und Bedrohung einer früheren Nachbarin erhielt die Witwe Johann Peter B. von Dümmlinghausen eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen. — In angetrunkenem Zustande beleidigte der Fabrikarbeiter Richard B. in Reininghausen den Schutzmann Th. wofür er 6 Mark Geldstrafe bezahlen muß. — Der Wirt Christian W. von Gimborn verkaufte im Auftrage des Bauunternehmers Fr. in Elberfeld eine Partie Feldbahngeleise, lieferte das Geld aber nicht an Fr. ab. Hierin wurde Unterschlagung gefunden und W. mit 30 Mark oder 6 Tagen Gefängnis bestraft. — Die Ehefrau Karl H. zu Hospe erhielt wegen Hehlerei einen Tag Gefängnis. — Tagelöhner Friedrich B. in Neuenothe wurde von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen.

* — Ein Naturfreund und Vogelliebhaber sendet uns mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zuschrift, der wir um so lieber Raum geben, als es sich um den Unfug des Krammetsvogelfanges handelt; denn anders läßt sich diese Sache nun einmal nicht bezeichnen: Einsender dieses kaufte kürzlich von einem hiesigen Händler 10 bis 12 Gebund Krammetsvögel, die er einer befreundeten Familie einer süddeutschen Stadt zum Geschenk übersandte. Mit dem Dank für das Angebinde erhielt derselbe nun von jener Seite die betrübende Eröffnung, daß es keine Krammetsvögel, wie man sie dort unter dieser dieser Bezeichnung kenne, sondern ohne eine einzige Ausnahme Amseln und Drosseln, also Singvögel der lieblichsten Art gewesen, und man sich sehr wundere, daß ein solcher Fang, der dort bei hoher Strafe verboten, in hiesiger Gegend erlaubt sei. Die Vögel stammten laut Aussage des Händlers alle von einem Fänger, und so wie dieser gefühl- und gewissenlose Mensch sein Jagdwerk betreibt, sollen es wohl mehr oder weniger alle Fänger machen. Kein Wunder, daß man in unseren Wäldern kaum noch eine Drossel schlagen hört! Wir entrüsten uns so gerne über den Vogel-Massenmord, den Italiener und Franzosen in den Küstenländern in Szene setzen, aber so ganz klein, um nicht gesehen zu werden, ist der Balken in unserem eignen Auge auch nicht. Die Fänger selbst werden wer weiß wieviel Gründe für die Ausübung ihres Handwerks auftreiben, jeder Naturfreund und Vogelliebhaber aber — und gegen die Zahl dieser sind wohl der Fänger und nota bene der Feinschmecker verschwindend wenige — muß die schändliche Hinmordung der harmlosen und nützlichen Tierchen aufs tiefste beklagen. Möchten doch die Verschönerungs-Vereine und auch der neugegründete oberbergische Gebirgs-Verein, zu dessen Mitgliedern Leute zählen, die, wie der Volksmund sagt, „einen langen Arm" haben, auch den Schutz der Singvögel auf ihre Fahne schreiben und an zuständiger Stelle dahin wirken, daß der geschilderten Roheit ein für allemal ein Ende gemacht wird.

* — (Kartenrevision.) Die Eisenbahnverwaltung tritt nunmehr der eigenmächtigen mißbräuchlichen Benutzung höherer Wagenklassen durch Reisende mit Fahrkarten für die niedrigeren Klassen mit allen Mitteln entgegen. Namentlich an Sonntagen ist mißbräuchliche Benutzung der 2. und 1. Klasse durch Leute, die im Besitz von Retourbilletten dritter Klasse sind, derart zur Kalamität geworden, daß sich die meisten Sonntagsausflügler überhaupt nur Billetts 3. Klasse nehmen, der eine Teil, weil er sich rücksichtslos einen Platz in der höheren Klasse zu erobern weiß, und der andere, weil er regelmäßig in zweiter Klasse alles besetzt findet. Es ist nicht zu verkennen, daß das Eisenbahnpersonal diese Unordnung durch ein bequemes Gehenlassen begünstigt. Jetzt aber sind die Zugpersonale angewiesen, wenn es der Aufenthalt des Zuges irgend gestattet, wenigstens eine stichweise Prüfung der Fahrkarten vorzunehmen, eventl. sind hierbei nach Anordnung der Stationsvorsteher an einzelne Tagen Stationsbeamte und Arbeiter hinzuzuziehen. Bei andauerndem Mangel an Plätzen einer Wagenklasse soll wegen Zugverstärkung und Austausch von Wagen sofort an die Eisenbahndirektion berichtet werden. Diese Anordnungen sind für das Publikum von großem Interesse. Es wird dadurch den Reisenden die Beförderung in der bezahlten Wagenklasse in höherem Maße als bisher gewährleistet und die unberechtigte Benutzung höherer Wagenklassen unnachsichtlich bestraft. Die Verkehrsinspektionen sind angewiesen, die Erstattung von Strafgeldern auf ganz zwingende und überzeugende Fälle einzuschränken.

* — Um Erhebungen über das Handwerkergesetz vom 26. Juli 1897 anzustellen, sind unter Mitwirkung des reichsstatistischen Amtes und unter Zuziehung von Sachverständigen aus Handwerkerkreisen sieben Fragebogen ausgearbeitet, welche den freien Innungen, den Zwangsinnungen, den Innungsausschüssen, den höheren Verwaltungsbehörden und den Landes-Zentralbehörden zugingen. Als Stichtag für eine Reihe zahlenmäßige Angaben war in diesen Fragebogen der 25. Oktober dieses Jahres gewählt worden. Die Fragebogen sollen aber erst beantwortet und eingeschickt werden im nächsten Jahre, weil für manche Einrichtung, die das Handwerkergesetz mit sich gebracht hat, die abgelaufene Zeit noch zu kurz ist, um bisher ausreichende Erfahrungen zu sammeln.

* — (Warnung für Fernsprechteilnehmer.) In Mülheim (Rhein) ist vor kurzem bei einem Fernsprechteilnehmer eine Person erschienen, die sich unter Nennung eines Namens für einen Bevollmächtigten des Kaiserlichen Telegraphenamts in Berlin ausgegeben und den Betrag von 12 Mk. 70 Pfg. für ein demnächst zu lieferndes Verzeichnis sämtlicher Fernsprechteilnehmer Deutschlands verlangt hat. Auf Vorlangen des betr. Teilnehmers hat die Person einen weißgrünen gedruckten Zettel vorgezeigt. Als Zweifel über die Gültigkeit des Zettels ausgesprochen worden sind, hat der Schwindler sich schnell entfernt, daß seine Festnahme nicht veranlaßt werden konne. Vor dem Schwindler sei hirmit gewarnt.

* — Kritische Tage im Jahre 1904. Nach Professor Falb, dem nunmehr selig entschlafenen Wetterpropheten, gruppieren sich die „kritischen Tage" für das Jahr 1904 wie folgt: 1. Ordnung: 3. Januar, 1. Febr., 2. März, 17. März, 13. Juli, 11. August, 9. September, 9. Oktober. 2. Ordnung: 17. Januar, 16. Februar, 15. April, 15. Mai, 13. Juni, 27. Juli, 26. August, 24. September, 7. November, 7. Dezember. 3. Ordnung: 29. April, 29. Mai, 27. Juni, 24. Oktober, 23. November, 22. Dezember. Sonach stehen uns in dem nächsten Jahre bevor 8 kritische Tage erster Ordnung, 10 zweiter Ordnung und 6 dritter Ordnung. Der 17. März und der 9. September sind kritische Tage mit „Verschärfung", wie Falb sich ausdrückt.

* — Auf den militärischen Aushebungsterminen ist bemerkt worden, daß eine größere Anzahl Gestellungspflichtiger an ihrem Körper Tätowierungen aufweisen, oft sogar in einer Form, an der die Militärbehörden Anstoß genommen haben. Junge Leute seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärbehörden dieser Angelegenheit jetzt eine größere Aufmerksamkeit zuwenden. Es werden Mittel zur Entfernung der Tätowierungen gebraucht. Ferner ist es den Soldaten bei Arreststrafen verboten, sich während der Dienstzeit tätowieren zu lassen.

* — Das Kammergericht hat entschieden, daß § 270 des preußischen Strafgesetzbuchs noch als rechtsgültig anzusehen ist, welcher u. a. bestimmt: Wer andere vom Mitbieten oder Weiterbieten bei den von öffentlichen Behörden vorgenommenen Versteigerungen durch Drohung oder Gewalt oder durch Zusicherung oder Gewährung eines Vorteils abhält, macht sich strafbar. Das Kammergericht ist der Ansicht, daß § 2 des Einführungsgesetzes zum Reichs-Strafgesetzbuch nicht beseitigt ist. Nach Auffassung des Reichsgerichts stehen seiner Anwendung die Paragraphen 152 und 153 der Reichsgewerbeordnung nicht entgegen, weil die erwähnten Paragraphen lediglich das Verhältnis der Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeiter zu einander und die Bestrebungen zur Erlangung günstiger Arbeitsbedingungen regeln sollen.

* — (Warnung.) Vor einiger Zeit ist in Amsterdam unter dem Namen „Internationale Vereenigingsbank" ein Unternehmen gegründet worden, daß zweifellos zu den in Holland weit verbreiteten Serienlosgeschäften gehört, deren Geschäftsbetrieb nicht als reell erachtet werden kann. Es kann daher nur abgeraten werden, sich mit dieser Bank in irgend eine Geschäftsverbindung einzulassen.

* — Polizeiverordnungen, die das Tragen von Waffen verbieten oder von der Lösung eines sogen. Waffenscheines abhängig machen, sind giltig. Das Kammergericht hatte — im Gegensatze zu dem Reichsgerichte — bisher die Ungiltigkeit solcher Polizeiverordnungen angenommen, weil durch § 3457 des preußischen St.-G.-B. in Verbindung mit § 3677 R.-Str.-G.-B. die Materie des Waffentragens erschöpfend geregelt sei, sonach er weiternde Polizeiverordnungen gemäß § 15 Gesetz vom 11. März 1850 nicht erlassen werden dürften. Diese auf die Entstehungsgeschichte des § 3457 gegründete Ansicht kann nicht aufrecht erhalten werden, nachdem dem Senate jetzt Urkunden zugänglich geworden, wonach im Staatsrate im Jahre 1838 bei Beratung eines Gesetzentwurfes über das Tragen verborgener Waffen kein Zweifel darüber bestand, daß der Polizei die Befugnis zum Verbote auch anderer Waffen in allen Fällen zustehe, in denen das Verbot zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und zur Abwendung einer dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr nötig erscheine (§ 10 II A. L.-R.). Nur aus diesem Grund: sind anderweite Waffenverbote in den Gesetzentwurf von 1838 nicht aufgenommen worden. Das damals beratene Sondergesetz ist nicht erlassen worden, sein wesentlicher Inhalt ist aber in das Strafgesetzbuch von 1851 übergegangen. Daß die Meinungen und Absichten, wie sie im Jahre 1838 im Staatsrate (also auch von den Ministern) einstimmig geäußert waren, sich bis zum Erlasse des preußischen Str.-G.-B. geändert hätten, davon erhellt nichts. Alles, was in dieser Beziehung in dem Urteile des Kammergerichts vom 2. Oktober 1902 (Johow 25 C. 89) angeführt wird, kann, nachdem jetzt der Ausgangspunkt der historischen Darstellung vollständig verschoben ist und dahin aufgefaßt werden, daß man ein allgemeines gesetzliches Waffenverbot nicht für angezeigt und auch örtliche (polizeiliche) Verbote bei den vor und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gegebenen politischen Verhältnissen für unbequem und für unzweckmäßig erachtete. Übrigens hat man nicht lange nach Inkrafttreten des preußischen Str.-G.-B., nämlich schon im Anfang der 60er Jahre, in verschiedenen Landesteilen durch Erlaß von Waffenverboten (Johow 26 C 51) die frühere Meinung wieder zur Geltung gebracht. Als § 3457 preußisches Str.-G.-B. erging, wollte man also durch dieses Gesetz und für das ganze Staatsgebiet über das Tragen und Feilhalten nur hinsichtlich der ausdrücklich genannten (verborgenen) Waffen Bestimmung treffen. (Urteile des Kammergerichts vom 5. Oktober ds. Js. mitgeteilt in der „Deutschen Juristenzeitung".)

R. **Oberdersbach,** 10. Nov. Auf unserer Haltestelle wurden in der Zeit vom 1. April vorigen bis 31. März dieses Jahres 31 109 Fahrkarten verkauft gegen 29 850 im vorigen Berichtsjahre.

R. **Bergneustadt,** 11. Nov. Der Verkehr auf unserm Bahnhofe, sowie auf dem Bahnhofe in Derschlag gestaltete sich in der Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 laut Verkehrsstatistik wie folgt:

Bezeichnung	Jahr		Bergneustadt		Derschlag	
I. Personen-Verk.						
Verkaufte Fahrkarten	1902	Zahl	47 946		31 008	
	1901	„	48 655		31 959	
II. Güter-Verkehr.			Empfang	Versand	Empfang	Versand
a. Stückgut (einschl. Eil- u. Expreßgut)	1902	t	1 578	1 734	1 607	1 114
	1901	„	1 465	1 555	1 460	917
	1900	„	1 404	1 574	1 837	1 011
b. Wagenladungen	1902	„	14 952	6 240	13 328	10 006
	1901	„	12 187	4 905	14 193	8 261
	1900	„	12 489	4 391	15 971	7 264
c. Dienstgut	1902	„	2 806	591	325	1 670
	1901	„	3 270	539	10	636
	1900	„	2 193	260	320	285
III. Tier-Verkehr.						
a. Großvieh	1902	Stück	52	3	46	32
	1901	„	89	6	15	91
	1900	„	255	4	30	98
b. Kleinvieh	1902	„	64	14	526	233
	1901	„	6	—	708	198
	1900	„	5	64	327	199
IV. Abgefertigte Frachtbriefe	1902	Zahl	17 388	15 548	19 885	9 597
	1901	„	17 064	16 425	18 778	8 567
	1900	„	16 946	16 907	20 149	9 049

r. **Bielstein,** 11. Nov. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr trug sich hier folgendes Unglück zu: Die Schülerinnen Emilie Kr. und Martha K. von hier fielen aus einem ca. 4 Meter hohen Fenster des Kranenbergschen Saales, wobei die Martha K. einen Beinbruch erlitt, während die Emilie K. mit dem Schrecken davon kam. — Der Schreinermeister August L. von hier fiel so unglücklich, daß er das Schlüsselbein brach.

Köln, 11. Nov. Der Rosenmontagszug pro 1904 wird des Prinzen Rheinfahrt bei seiner Heimkehr aus dem Süden zur Darstellung bringen. Dem Zuge wird folgende Idee des Präsidenten der Großen Karnevalsgesellschaft, Jean Jörrissen, zu Grunde gelegt: Prinz Karneval, in Italiens sonnigen Fluren verweilend, sehnt sich zurück nach der Heimat am rheinischen Strande; zurück nach den Getreuen am Rhein; mit Sehnsucht aber treibt's ihn zurück in die Arme Colonias. Und so rüstet er sich dann zu der Reise: Von Italia geleitet zieht er zunächst den freien Schweizerlande entgegen; Helvetia empfängt und begrüßt ihn, und so überschreitet er dann in festlichem Zuge den gewaltigen Felsen, den der herrlichste der Ströme in ungebundener Luft entquillt. Ein fröhlich „Glück auf!" noch zur lustigen Fahrt und bald schon gesellen dem Prinzen sich rheinisches Leben und rheinischer Frohsinn Geleite ihm gebend den Rheinstrom entlang, dem Ziele entgegen. Land und Leute, Dort und Stadt, Berge und Burgen, Geschichte und Sage, Wahrheit und Dichtung, Vergangenheit und Gegenwart in friedlichem Bunde fröhlich vereint, entbieten dem Prinzen die Grüße der rheinischen Lande und wonnerfüllt durchzieht er die festliche Straße, das Rheintal entlang. Baden, Straßburg und Mannheim, Moguntia, Confluentia, Bonna und Poll—a, sie alle entbieten fröhlichen Gruß der nahenden Prinzen, derweilen Colonia, zum festlichen Empfange gerüstet, entgegen ihm sendet ein stattliches Heer der so wackeren Funken. Für die Reihenfolge des Zuges wurde folgendes Programm aufgestellt: Viel Volk. Herolde und Bannerträger, beritten. Musikkorps der Funkenartillerie. Generalstab, Geschütz, Feldpost der Funkenartillerie. Wagen: Lagerzelt der Funkenartillerie. Musikkorps: Italiener. Fußgruppe: Italiener und Schweizer. Wagen: Der junge Rhein mit Italia und Helvetia. Fuß- und Reitergruppe: Französische und spanische Polizei. Wagen: Der Reinfall (oder Thereje Hum —— bug). Musikkorps, altdeutsch. Fuß- und Reitergruppe: Landsknechte. Wagen: Burg Schönau mit dem Trompeter von Säckingen. Musikkorps: Poltetenbäcker. Fußgruppe: Elfäßer und Elfäßerinnen. Wagen: Straßburg. Musikkorps: Schwarzwälder. Vorreiter: Mannheimer Kaufherren. Wagen: Handelsschiff Mannheim. Fußgruppe: Badenser. Wagen: Baden (im Rheia ist an dieser Stelle unterfagt). Musikkorps: Germanen. Reitergruppe: Germanen und Walküren. Wagen: Der Nibelungenhort. Gruppe: Frankenthaler Glockengießer. Musikkorps: Römer. Fuß- und Reitergruppe: Römische Krieger mit Kriegsbeute. Wagen: Moguntia (römisches Heerlager). Musikkorps: Binger. Gruppe: Bingerloch mit Scharlachkopf und Salzkopf. Der Mäuseturm. Fußgruppe: Lebender Weinberg. Vorreiter: Rheingaugrafen (Rüdesheimer, Geisenheimer, Nierfteiner usw.). Wagen: Kaiser Karl segnet die Reben. Erpeler-Lei und Lore-Lei. Loreleys goldener Kamm und Schleier, goldenes Haar und Geschmeide. Katz und Maus. Wagen: Die feindlichen Brüder auf der Wahlstatt. Musikkorps, altdeutsch. Reitergruppe: Koblenzer Bürger und Patrizier. Wagen: Confluentia. (Rhein, Mosel und Lahn). Musikkorps: Siebe Gebröder. Gruppe: Kirmes am Rhein (Feudelschwenker mit Reih-Jungen). Fahrende Schüler und Handwerksburschen. Wagen: Godesburg mit der Lindenwirtin. Musikkorps: Frankfurter. Preise zum Sängerwettstreit. Deputationen der fremden Vereine, Preisrichter usw. Wagen: Drachenfels und Wolkenburg-Gef. Gruppe: Zigeuner auf dem Schub. Musikkorps: Studenten. Wagen: Mater Alma. Poller Maifischfänger und Händlerinnen. Milchmädchen. Musikkorps: Schützen. Fahrendes Volk. Wagen: Dürer Schützenfest. Musikkorps, Generalstab der Funkeninfanterie. Funkentelegraph (nach Maccaroni, ohne Draht!) Wagen: Funkenzelt. Musikkorps: in Kölner Farben. Ehrengarde der Stadt Köln. Wagen: Kölner Bauer und Jungfrau. Gruppe: Rheinkadetten. Wagen: Schulschiff derselben. Trommler und Pfeifer. Heiligenmädchen und Knechte. Musikkorps, Trommler und Pfeifer. Jubiläumswagen der Großen Karnevalsgesellschaft. Musikkorps, Ehrengarde, Wagen des Prinzen Karneval. Schlußwagen: Cafe Hauer. Viel Volk.

Düren, 11. Nov. In Merzenich bei Jülpich wurden zwei Arbeiter in einer Kiesgrube verschüttet. Beide sind tot.

Düsseldorf, 8. Nov. An den internationalen Ballonfahrten am Donnerstag voriger Woche hatte sich auch der niederrheinische Verein für Luftschiffahrt beteiligt. Von einem der ingwischen wieder eingetroffenen Teilnehmer der Expedition, dem Hauptmann v. Abercron vom 39. Inf.-Regt. in Düsseldorf, der, wie wir schon kurz mitteilten, in der französischen Gemeinde Fallenoy (Dep. Aix) landete, werden der „Rh.-Westf. Ztg." noch nachstehende Einzelheiten über den Verlauf der Expedition, mitgeteilt: Der Ballon stieg am Donnerstag früh 9¼ Uhr auf dem Frankenplatz in Düsseldorf auf und schlug zunächst eine westsüdwestliche Richtung (auf Neuß zu) ein. Gegen 10 Uhr betrug die Geschwindigkeit etwa 25 Kilometer pro Stunde, die Temperatur 8 bezw. 9 Grad Celsius. Der Ballon stieg dann langsam bis etwa 1000 Meter. Zunächst wurde dann die Aoer nördlich von Jülich überflogen; dann wandte sich der Ballon nordwestlich an Aachen vorbei. Der Ballon schwebte jetzt über den Wolken, die sich allmählich verdichtet hatten, und stieg bis 1475 Meter. Um 1,20 Uhr mittags glaubten die Insassen sich in der Nähe von Lüttich zu befinden. Dann ging's über einen anderen Ort — wahrscheinlich Huy — hinweg; von hier ging die nähere Orientierung nach der Karte verloren. Man flog über große Waldungen hinweg; die Geschwindigkeit hatte sich inzwischen ganz erheblich gehoben und betrug etwa 65 Kilometer pro Stunde. Gegen 5 Uhr, als die Sonne unterzugehen begann, wurde zur Landung geschritten, die sich glatt vollzog. Einige französische Bauern, die den Ballon sahen, halfen hierbei und erwiderten auf die Frage der Luftschiffer nach dem nächsten größeren Ort, daß sie sich etwa 20 Kilometer von St. Quentin befänden. Der Ballon wurde nach der nächsten Bahnstation Fonconjy-Munciau gebracht und von dort transportiert, während die Luftschiffer, 4 Herren, in Guise übernachteten und von dort nach Düsseldorf zurückkehrten. Von einem Unfall der Luftschiffer, von dem der „Temps" spricht, kann nur die Rede insofern sein, als sie sich dahin geirrt hatten, daß sie meinten, der Ballon hätte von Huy aus eine mehr verkehrte Richtung eingeschlagen. Der Zweck der Fahrt war die Erforschung der Atmosphäre. In etwa 4 Wochen werden weitere internationale Reisen unternommen.

— Einen teuren Kater scheint ein augenblicklich hier auftretender Tierbändiger zu haben. Das Katzenvieh ist dem Herrn auf der Reise von Magdeburg nach Düsseldorf entsprungen und auf das Einfangen des Flüchtlings hat der Dompteur eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Ohligs, 8. Nov. Die Würgeengel der Kinder, Diphtheritis und Scharlach, haben in der Gemeinde Leichlingen, besonders in den Außenbezirken, ihren Einzug gehalten. Von den Schülern und Schülerinnen der Schule zu Förstchen liegen 46 am Scharlach darnieder.

Barmen, 8. Nov. Die gänzliche Niederlage der Sozialdemokraten bei den Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung ist für die Partei eine arge Enttäuschung, da sich dieselbe mit der stolzen Hoffnung eines Sieges über die bürgerlichen Parteien getragen hatte. Statt dessen ist die sozialdemokratische Stimmenzahl um rund 1300 niedriger als die der beiden Gruppen der bürgerlichen Parteien zusammen. Diesem Ausgang wird man insofern eine symptomatische Bedeutung zuerkennen müssen, als der Gegensatz gegenüber der Sozialdemokratie hier der treibende Faktor für den Erfolg des Kartells gewesen ist.

„Wie froh bin ich, daß Sie da sind!" antwortete Erna ihm mit ihrer süßen, klaren Kinderstimme. „Ich habe oft an Sie gedacht und mich gefragt, ob Sie wohl glücklich geworden seien."

„Ich habe Ihren guten Rat befolgt und muß Ihnen beipflichten: Arbeit ist keine Schande. Ich habe arbeiten gelernt," entgegnete er ernst.

Sie sah mit stolzem Ausdruck zu ihm auf.

„Wie mich das freut, solche Worte von Ihnen zu hören!" versetzte sie herzlich. „Wo sind Sie die ganze, lange Zeit über gewesen, und werden Sie nun hier bleiben?"

„Nein, ich muß wieder zurück nach Amerika, von woher ich gekommen bin," erwiderte er. „Aber nicht darum, nicht um mich handelt es sich, sondern um Sie, Sie sind mit Bruno von Rauden verlobt? Sie sollen seine Gattin werden?"

Ihr traten die Tränen in die Augen; sie konnte es nicht hindern.

„Heute soll die Verlobung gefeiert werden," entgegnete sie mit unsicherer Stimme, „aber ich weiß es schon jetzt, ich werde mich in dieser Verbindung nie glücklich fühlen!"

Und in heftigem Gefühlsausbruch bedeckte das junge Mädchen ihr Antlitz mit beiden Händen. (Fortsetzung folgt.)

Das Trinken in der „guten, alten Zeit".

Die Stuttgarter Stadtverordnung vom Jahre 1492 machte es jedem neueintretenden Richter zur Pflicht, einen silbernen Becher mit seinem Wappen auf die Ratsstube mitzubringen. Zu demselben Zwecke mußte in Hall jeder „Herr", der in den Rat gewählt wurde, das erste Vierteljahrsgehalt seiner Ratsbesoldung zurücklassen. In den Kanzleien waren Suppen-, Schlaf- und Untertränke üblich, „damit die Räte und Schreibersknechte" nachher wieder fleißig arbeiteten. Übermäßig getrunken wurde zu jener Zeit besonders in der alten Universitätsstadt Tübingen, und wenn man Maßregeln dagegen ergreifen wollte, so gingen die Studenten nach Rotenburg unter dem Vorwande, dort Papier und anderes zu holen und kauften sich einen guten Weinrausch. Ein Bericht vom Jahre 1591 rügt sogar, daß die Frauen der Professoren öfters ein Gläschen über den Durst tränken, daß z. B. Frau Professor Crusius und Frau Homberger sich ganz ungebührlich halten, da bei fluchen und schwören, dem Trunk sich ergeben, sonderlich des Crusii Weib, gehen selten zur Kirche, ziehen oftmals nach Lustnau und Derendingen und erzeigen sich dort ziemlich verdächtig. Ein Kostgeber, dem nachgewiesen war, daß er einem Herrn von Lauchad für 2 Gulden zu viel Wein gegeben, berief sich auf die ausdrückliche Erlaubnis des Vaters, daß sein Sohn zuweilen ein Maß über Ordnung nehmen dürfe, da seine Natur etwas weiteres erfordern tue. Und ein Professor Ziegler erklärte, er habe immer dafür gehalten, einem Studenten 80 bis 90 Maß Wein des Vierteljahrs zu bewilligen. Als die Weinlese von 1536 sehr ergiebig und ebenso auch im nächsten Jahre besonders reich ausfiel und derart vorzüglich wirkte, daß davon schon ein kleiner Becher voll trunken machte, so geschah es, daß vom Herbst 1540 bis zum ersten Fastensonntag des Jahres 1541 in Württemberg über 400 Personen ums Leben kamen. Im Heilbronner Gebiet hatten damals sogar viele Pfarrer einen Weinschank errichtet. Auch das weibliche Geschlecht überschritt oftmals die Regeln der Mäßigkeit, und ein Heilbronner Ratsdekret sagt darüber deshalb: „Dem Trunke ergebene Weiber sollen vom Stadtknecht herumgedrängelt und ihnen an den Kopf ein Zettel gehoften werden mit den Worten: versoffene Krugsurschel." In Hall gingen 1532 drei Schwestern zusammen nach Muntheim in das damalige Mühlmichelsche Wirtshaus, wo sie 32 halbe Maß des besten Weines tranken, dann die Zeche bezahlten und abends ebenso ruhig nach Hause kamen, wie sie fortgegangen waren. Noch bis Ausgang des 18. Jahrhunderts waren an vielen Orten, wie z. B. in Offenbach, Güglingen, Mülheim bei Sulz, Weilheim usw., sogen. Weiberzechen üblich, wo die Schultheißen und Bürgermeister den zechenden Weibern aufwarten mußten. Selbst der mäßige Herzog Christoph bekennt in seinen Briefen, daß er „etliche Trunk zuviel getan", und nie zog er auf einen Reichstag, ohne einige Fäßer Neckarwein mitzunehmen. Zu jener Zeit wurden fast jeden Morgen Betrunkene in den Straßen gefunden, in Nürnberg wurde vom Magistrat ein besonderer Karren gehalten, um sie nach Hause zu fahren. (Köln. Ztg.)

Die Nachwirkungen des Dresdener Parteitages kommen auch hier anscheinend zum Ausdruck.

Elberfeld, 10. Nov. Der Viehhandel auf dem städtischen Viehhofe erfolgte bis vor einigen Jahren an den regelmäßigen Markttagen in der Weise, daß das Vieh nur in lebendem Zustande verkauft und angekauft wurde. In dieser Schlage ist jedoch durch das Vorgehen eines Gewerbetreibenden, der den umfangreichen Umsatz des Marktes in Schafen als einziger Großhändler in dieser Viehgattung völlig beherrscht, eine Veränderung eingetreten, die für den städtischen Viehmarkt insofern von erheblicher finanzieller Bedeutung und Tragweite ist, als eine jährliche Gesamteinnahme von rund 4000 ℳ in Frage kommt. Der betreffende Großhändler hat sei dem Jahre 1901 in immer größerm Umfange begonnen, die Schafe nicht mehr lebend auf den Viehmarkt zum Verkauf zu bringen, sondern durch eigene Angestellte im Schlachthofe schlachten zu lassen und dann die ausgeweideten und abgezogenen Tiere innerhalb der Räume des Schlachthofes an die Metzger zu verkaufen. Der Handel mit lebenden Schafen auf dem Viehmarkte wurde dadurch immer unbedeutender und hat inzwischen fast aufgehört, weil seit einigen Monaten lebende Schafe kaum mehr aufgetrieben wurden. Hierzu kommt, daß jetzt auch schon Händler mit Großvieh anfangen, dasselbe Verfahren, wenn auch einstweilen nur teilweise, zur Anwendung zu bringen. Da mit einer weiteren Ausdehnung dieser Gepflogenheit eine finanzielle Schädigung des Viehmarktes verbunden sein würde, die dessen Existenzfähigkeit bedroht, anderseits der Schlachthof nach der Auffassung der Stadtverwaltung nur für das Schlachten der Tiere, nicht aber für den Handel bestimmt ist, zumal für letztern bis jetzt keinerlei Gebühren als Gegenleistung vorgesehen waren, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung heute, daß die für den Handel mit lebendem Vieh festgesetzten Marktgebühren des hiesigen Viehmarktes auch auf den gewerbsmäßigen Handel mit geschlachtetem Vieh in gleicher Höhe Anwendung finden. Ausgenommen von dieser Bestimmung bleibt nur solches Vieh, für das bereits in lebendem Zustande Marktgebühr an den Viehmarkt entrichtet ist. Dasselbe Verfahren wird im allgemeinen auch in Köln befolgt.

Velbert, 9. Nov. In der letzten Stadtratssitzung wurde dem sozialdemokratischen Stadtverordneten Herrn Müller vom Herrn Bürgermeister der Vorwurf gemacht, Gegenstände der geheimen Sitzung zur Besprechung in einer öffentlichen sozialdemokratischen Versammlung gebracht zu haben. Es wurde demselben im Wiederholungsfalle mit einer Rüge und eventl. mit Ausschließung von den geheimen Beratungen gedroht. Herr M. nahm für sich das Recht in Anspruch, seine Wähler von der Sache in Kenntnis zu setzen, und bestritt dem Herrn Bürgermeister sogar das Recht, dieselbe in geheimer Sitzung verhandelt zu haben, sie gehöre in die Öffentlichkeit. Sie betraf eine verzögerte Abrechnung. Die übrigen Stadtverordneten verurteilten auch scharf die Handlungsweise des Herrn M.. Sie nannten dieselbe unanständig.

Buschhausen, 9. Nov. (Fast alles krank.) Hier herrschen unter den Erwachsenen Diphtheritis und Scharlachfieber. In vielen Häusern ist nicht eine gesunde Person mehr zu finden.

Duisburg, 10. Nov. (Freiwillig gestellt.) Der wegen Unterschlagung verfolgte Stadtbote Gießmann von hier hat sich in der vergangenen Nacht freiwillig der Polizei gestellt.

Essen, 9. Nov. Der Provinziallandtag hat im Interesse der Rheinischen Provinzial-Feuer-Sozietät zu Düsseldorf, die Entlastung der Zentralstelle wie auch zur Beschleunigung des Geschäftsbetriebes derselben, beschlossen, eine Vertretung in den Kreisen Essen Stadt und Land, Duisburg, Oberhausen, Ruhrort und Mülheim-Ruhr, mit dem Sitze in Essen einzuführen, um zugleich dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich über die auf Versicherungen bei der Sozietät bezüglichen Verhältnisse rasche und sichere Auskunft zu verschaffen.

Paderborn, 10. Nov. (Unheilvolle Verwechslung.) Die Tochter einer hiesigen Familie, welche in Düsseldorf im Dienst war, hatte ein Zimmer zu bohnen. Aus Versehen nahm sie anstatt Terpentin Benzin, welches Feuer fing. Im Augenblick stand das Mädchen in Flammen und unter den schrecklichsten Schmerzen verschied es nach kurzer Zeit.

Sundwig, 10. Nov. (Die Dechenhöhle bekommt Konkurrenz.) Hinter dem Gasthof Meise hierselbst, oberhalb des Meiseschen Gartens befindet sich eine Höhle, welche, wie die alten Leute unseres Ortes zu erzählen wissen, in den 50er Jahren einem Iserlohner Wirt oder Brauer Namens Jäger als Bierniederlage gedient haben soll. Herr Gastwirt Meise, auf dessen Grundstück sich dieser Höhle befindet, ist nun auf den glücklichen Gedanken gekommen, dieselbe von dem mit der Zeit daselbst angesammelten Schutt und Schlamm zu säubern und sie noch weiter ausgraben zu lassen. Bei dieser Arbeit ist Herr Meise plötzlich auf mächtige Felsspalten und Hallen gestoßen, die nach ihrer Bloßlegung und Säuberung mindestens die Größe resp. den Umfang der Dechenhöhle haben sollten. Auch die Schönheiten der Dechenhöhle, die Tropfsteingebilde usw. sollen in der neu entdeckten Höhle vorhanden sein. Bei den Aufräumungsarbeiten, mit denen man schon seit Wochen fleißig beschäftigt ist (die Felsenhallen liegen nämlich voll meterhohen Schlammes), hat man auch eine Unmenge Knochen und Zähne vorsintflutlicher Tiere, speziell des Höhlenbären gefunden. So zeigte Herr Meise z. B. eine ganze Anzahl überaus gut erhaltener Zähne (sogenannte Hauer), die eine Länge von 10—12 Zentimetern haben und vermutlich von Höhlenbären stammen. Herr Meise läßt die Aufräumungsarbeiten in der Höhle, deren genauer Umfang jetzt noch gar nicht abzusehen ist, den ganzen Winter hindurch fortsetzen, um die Höhle im kommenden Sommer dem Publikum zugänglich zu machen. Man wird abzuwarten haben, inwieweit sich diese Erwartungen bestätigen.

Dortmund, 11. Nov. (Selbstmord im Eisenbahnzug.) Als gestern abend der Schaffner die Türen zu den Wagenabteilen des Personenzuges Duisburg—Bochum—Dortmund, der um 9.50 Uhr hier einläuft, in der üblichen Weise zum Aussteigen öffnete, machte er eine grausige Entdeckung. In einem Abteil lag lang ausgestreckt ein Reisender, der bereits tot war. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß man es mit einem Selbstmörder zu tun hatte. Durch einen Schuß in den Kopf hatte er seinem Leben während der Fahrt ein Ende bereitet. Wie aus den bei dem Selbstmörder vorgefundenen Papieren zu ersehen, war sein Name Felix Scheithauer, Berg-Praktikant, wohnhaft zu Bochum. Die Angehörigen sowohl als auch die hiesige Polizeibehörde wurden sofort von dem Leichenfund benachrichtigt. Die Leiche wurde vorläufig auf dem hiesigen Bahnhofe geborgen.

Hasper, 9. Nov. (Wieder ein Kleinbahn-Idyll.) Es hatte sich vor ein paar Tagen, so schreibt die „Hasp. Zeitung", eine Gesellschaft, bestehend aus Voerder und Hasper Herren, beim hiesigen Stationsvorstand und Restaurateur zum Frühschoppen eingefunden, um die Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten des Bähnchens gründlich zu beschönigen, bei welcher Gelegenheit es auch nicht an Vorwürfen für die Hasper Stadtväter fehlte. Aus dem Gespräch ergab sich ferner, daß die Voerder Herren die Absicht haten, das Bähnchen zu ihrer Heimreise zu benutzen. Das Züglein hatte bereits die für Kleinbahnverhältnisse nicht bedeutende Verspätung von einer halben Stunde überschritten, als die Frau des Hauses auf der Türschwelle erscheint und schüchtern erklärt: „Et wät Tiet!" Wie von einer Tarantel gestochen, springt alles auf, um sich aber gleich wieder infolge der Beruhigungen des Herrn Vorstandes zu setzen: „Blitt nä sitten, et wät afgeraupen." Inzwischen war der Zug aber bereits unabgerufen abgefahren und er war auch, trotz des Kleinbahntelephons nicht mehr zu haben. — Da nun die sofortigen Bemühungen des Stationsvorstandes, einen Rosselenker zu requirieren, keinen Erfolg hatte:, mußten unsere Voerder Nachbarn „unter Assistenz eines zufällig mit anwesenden Roßarztes" wieder einmal die Heimreise nach Großväterart antreten.

Solingen, 8. Nov. Die Kaninchenplage ist im Landkreise Solingen, in der Gegend von Ohligs und Richrath groß geworden. Mit Schwefelkohlenstoff und Frettchen, Pulver und Blei sowie Tellereisen geht man den lästigen Nagern zu Leibe.

— **Der Konflikt zwischen den Krankenkassen und den Kassenärzten spitzt sich immer mehr zu. Die Krankenkassen** des oberen Kreises Solingen hatten, wie gemeldet, anfangs voriger Woche die Ärztevertragskommission ersucht, sich darüber endgültig zu äußern, ob die Kassenärzte das Angebot der Kassen, ein Pauschalhonorar von 3 M. pro Jahr und Mitglied, annehmen wollen. Die Ärztevertragskommission hat jetzt den Kassen mitgeteilt, daß die Kassenärzte das Angebot ablehnen und bei ihrer früher schon begründeten Forderung von 3,50 M. pro Jahr und Mitglied verharren. Die Krankenkassen wollen nun in den nächsten Tagen zu dem Bescheid Stellung nehmen, die größte der Kassen, die hiesige Allgemeine Ortskrankenkasse, schon am Mittwoch abend. Der Vorstand der letzteren Kasse hat auch bereits mit auswärtigen Ärzten Verhandlungen angeknüpft. Daß der Vorstand bei seiner ablehnenden Haltung den Forderungen der Ärzte gegenüber die sämtlichen Kassenmitglieder hinter sich hat, läßt sich jedoch nicht behaupten; viele Mitglieder erkennen die Forderungen der Ärzte als berechtigt an, selbst das hiesige sozialdemokratische Organ tritt für die Berücksichtigung der Ärzteforderungen ein.

Betzdorf, 7. Nov. (Ein schwerer Obertellner.) Seit dem gestrigen Tage bedient in der Gastwirtschaft des Herrn Sommereis Herr Max Nauke, ein Fleischkoloß, der es verdient, gesehen zu werden. Man kann sich ungefähr eine Vorstellung von der „Massigkeit" des Herrn Obertellners machen, wenn man folgende Zahlen liest. Das Gewicht des Kolossalmenschen beträgt 5 Zentner, sein Leibumfang 2 Meter, die Brustweite 1,78 Meter. Der Oberarm mißt 56 cm, der Oberschenkel 96 cm. Die Länge beträgt 1¾ Meter. Max Nauke ist 55 Jahre alt. Er hat bei den leichten Dragonern in Berlin gedient. Ursprünglich Bierbrauer, wurde er Walfischfänger und später Schankwirt in Berlin. Nach Verlauf von 20 Jahren gab er sein Geschäft auf, um seine inzwischen zu einem Fleischberge verwollkommte Persönlichkeit zur Schau zu stellen. Erwähnenswert ist, daß sich der Herr Nauke aus Berlin ganz wohl befindet, regelmäßig ißt und trinkt und überhaupt keine Extravaganzen sich erlaubt, die sein Körpergewicht vermindern oder erhöhen könnten.

Kierspe, 7. Nov. (Eiserne Hochzeit.) Man liest öfter von silbernen, weniger von goldenen, selten von diamantenen Hochzeiten. Eine eiserne Hochzeit feierten am 2. November die Eheleute Peter Friedrich Reppel und Luise geb. Gosberg zu Borlinghausen im Familienkreise, unter Teilnahme der hiesigen Seelsorger, der Herren Pels-Leusden und Nierhoff, und des Herrn Amtmann Büren. Von nah und fern wurde das Jubelpaar beglückwünscht durch Karten, Briefe und Telegramme; ein eigenhändiges Schreiben Sr. Majestät des Kaisers sowie die Ehejubiläumsmedaille wurden dem Ehepaare durch Herrn Pastor Nierhoff überreicht. Die Medaille ist von echtem Gold mit der Zahl 65 auf der einen Seite und auf der andern Seite das Bildnis des Kaiserpaares. Geboren sind die Jubilare an einem Tag, nämlich Peter Friedrich Reppel am 11. Dezember 1817, Luise Gosberg am 11. Dezember 1819. Die Trauung hat am 2. November 1838 stattgefunden. Das Ehepaar hat 8 Kinder und 77 Enkel.

Siegen, 10. Nov. Den Gipfel unschöner Reklame hat wohl der Inhaber des „Frankfurter Schuhwaren-Lagers" hier erklettert, der seiner Anzeige über seine Geschäftseröffnung hinzufügte: „Anläßlich der Eröffnung werden von 5 bis 6 Uhr Geldspenden an Unbemittelte in meinem Geschäftslokale verteilt." Die Anzeige hat in der hiesigen Bürgerschaft vielfach Ärgernis hervorgerufen, es ist so ganz dem Grundsatze: Wenn du Almosen gibst, so laß die Rechte nicht wissen, was die Linke tut, zuwider gehandelt, die Annut wird für Reklamezwecke ausgebeutet.

Auszug aus dem Sitzungsberichte der Bergischen Handelskammer zu Lennep

vom 2. November 1903.

Anwesend die Herren: 1. Wilh. Kattwinkel, Wermelskirchen, Vorsitzender; 2. Hermann Böker, Remscheid, stellv. Vorsitzender; 3. Eugen Widmayer, Ronsdorf; 4. Karl Greis, Cronenberg; 5. Kommerzienrat Bernhard Hasenclever, Remscheid; 6. C. J. Angerer, Wülfrath; 7. Fr. Hackländer Wermelskirchen; 8. Herm. Schröder, Lennep; 9. J. F. Niederdrenk, Velbert; 10. Kommerzienrat Arnold Huck, Hückeswagen; 11. C. Ed. Rüggeberg, Remscheid; 12. Gustav Dörrenberg, Ründeroth; 13. Emil Engels, Engelskirchen; 14. Th. Pocorny, Lennep; 15. Julius Bertram, Remscheid; 16. Otto Rocholl, Radevormwald; 17. Wilhelm von der Nahmer, Remscheid; 18. Geh. Kommerzienrat Fr. Hardt, Lennep; 19. Rud. Wahlefeld, Schönenthal; 20. August Lütgenau, Hückeswagen; 21. Otto Schulte, Wipperfürth; 22. Syndikus Dr. Uhlo, Lennep.

Entschuldigt die Herren: 1. Kommerzienrat Karl Steinmüller, Gummersbach, 2. Ernst Luckhaus, Remscheid; 3. August Erbschloe, Halkach.

1. Die Interessenten aus den Kreisen der Kleineisenindustrie von Remscheid, Cronenberg, Velbert, Heiligenhaus, Wülfrath, Ronsdorf und Lüttringhausen waren am 28. April d. Js. bei dem Herrn Handelsminister wegen Errichtung einer Handelskammer in Remscheid für die genannten Städte unter Abzweigung von der Handelskammer in Lennep vorstellig geworden. Die betr. Eingabe wurde der Kammer s. Zt. durch den Herren Regierungspräsidenten zur Äußerung übersandt und durch Bericht vom 29. Juli ds. Js. ausführlich beantwortet. (Vergl. Protokoll vom 29. Juni ds. Js.)

Entgegen dieser ursprünglichen Forderung einer Teilung des Bezirks wurde in einem neuen Schriftsatze vom 30. Juli ds. Js. verlangt und begründet:

1. Die Verlegung des Kammersitzes nach Remscheid;
2. Die Vermehrung der Zahl der auf Remscheid entfallenden Kammermitglieder;
3. Die Errichtung einer besonderen Abteilung der Kammer in Lennep.

Auch zu diesen Vorschlägen hat der Herr Handelsminister durch den Herrn Regierungspräsidenten von der Handelskammer Bericht gefordert.

Von den Herren Geh. Komerzienrat Hardt-Lennep und Kommerzienrat Huck-Hückeswagen liegt ein motivierter Antrag vor, Handelskammer möge sich dahin aussprechen:

1. daß es sich nicht empfehle, den Sitz der Kammer von Lennep nach Remscheid zu verlegen,
2. daß es sich ebenfalls nicht empfehle, die Zahl der auf Remscheid entfallenden Handelskammer-Mitglieder zu vergrößern.

Die Begründung wird verlesen, darauf der Antrag zu 1 mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die aus den Wahlbezirken Remscheid, Cronenberg und Velbert anwesenden Vertreter.

Der Antrag zu 2 wurde schließlich zurückgezogen und dann einstimmig beschlossen, für Remscheid eine Vermehrung um 2 Mitglieder beim Handelsministerium zu beantragen. Der Zusatz-Antrag, auch für Velbert ein zweites Mitglied zu fordern, wird mit 11 gegen 10 Stimmen ebenfalls angenommen.

Es liegt ferner ein Berichts-Entwurf der Herren H. Schröder, Lennep und Otto Rocholl, Radevormwald vor, durch welchen die übrigen Ausführungen der Remscheider Eingabe vom 30. Juli ds. Js. behandelt und Punkt für Punkt an der Hand aktenmäßiger Tatsachen widerlegt und richtig gestellt werden sollen. Auch dieser Entwurf wird mit 14 (der anwesenden Vertreter der Kreise Lennep, Wipperfürth, Gummersbach und des Wahlbezirks Wülfrath) gegen 7 Stimmen (der anwesenden Vertreter aus Remscheid, Cronenberg, Velbert) zum Beschluß erhoben.

2. Das Komitee für den Bau einer Eisenbahn von Meinerzhagen nach Drolshagen hat die Kammer ersucht, bezügliches Projekt bei dem Herrn Eisenbahnminister zu befürworten.

Von anderer Seite wird dagegen die Unterstützung eines verwandten Projektes, nämlich desjenigen von Marienheide nach Bergneustadt gewünscht, weil dieses für die Kreise Lennep, Remscheid, Wipperfürth und Gummersbach das wichtigere sei.

Das Plenum beschließt, vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen, da die Ansichten über beide Projekte noch nicht genügend geklärt zu sein scheinen.

Dagegen beschließt die Kammer, auf Antrag des Herrn Bürgermeisters von Lindlar für Ausbau des Projektes Immekeppel-Lindlar an zuständiger Stelle vorstellig zu werden.

3. Der Präsident des kaiserlichen Statistischen Amts zu Berlin hat die Kammer ersucht, ihm etwaige Wünsche für die Aufstellung des Entwurfs eines neuen, auf den Zolltarif vom 25. Dezember 1902 sich stützenden statistischen Warenverzeichnisses mitzuteilen. Die Kammer beschließt, die Vorlage des betr. Entwurfes abzuwarten und dann erst mit ev. Abänderungsanträgen an das kaiserliche Statistische Amt heranzutreten.

4. Die diesjährigen Ergänzungswahlen sollen in Velbert am 15., in Remscheid, Wermelskirchen, Lennep, Gummersbach, Hückeswagen am 16. und in Wipperfürth am 18. Dezember, die Ersatzwahl für Ronsdorf am 16. Dezember ds. Js. stattfinden.

Zu Wahlkommissaren werden bestellt: in Remscheid die Herren Herm. Böker und Kommerzienrat B. Hasenclever, in Wermelskirchen Herr Wilh. Kattwinkel, in Lennep Herr Pocorny, in Gummersbach Herr Kommerzienrat Steinmüller, in Hückeswagen Herr Kommerzienrat Huck, in Wipperfürth Herr Emil Engels, in Ronsdorf Herr Eugen Widmayer.

5. Vom königlichen Schöffengerichte zu Leipzig sind ein Fabrikant und dessen Agent wegen Portohinterziehung bestraft worden, weil der Fabrikant Geschäftsbriefe für seine Kunden in Sammelsendungen an den Agenten zur Weiterbeförderung gesandt hatte. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands zu Leipzig will den Fall bis zum Reichsgericht durchfechten lassen und im Fall dieses das Urteil des Schöffengerichts bestätigen sollte, mit Hülfe der Handelskammern auf gesetzgeberischem Wege eine entsprechende Änderung des Postgesetzes anstreben.

Die Kammer erklärt, sich weitere Schritte bis zum Bekanntwerden des reichsgerichtlichen Urteils vorbehalten zu wollen.

6. Die Handelskammer zu Arnsberg hat angeregt, zur Wahrung der Interessen der Industrie bei einer ev. Godifizierung des Wasserrechts den früheren Wasserrechts-Ausschuß der westdeutschen Industrie wieder ins Leben zu rufen.

Die Kammer erklärt ihren Beitritt und beschließt Herrn Geh. Kommerzienrat Hardt-Lennep in diesen Wasserrechts-Ausschuß zu entsenden.

Die Handelskammer zu Potsdam fragt an, ob im hiesigen Bezirke Wasser aus einem öffentlichen Fluß zu Fabrikzwecken nur gegen Zins entnommen werden dürfe.

Die Kammer beschließt zu antworten, daß ein Eigentumsrecht an öffentlichen Flüssen von dem Fiskus bisher hier nicht in Anspruch genommen worden sei, deshalb auch kein Wasserzins bezahlt werde. Im übrigen wird die Sache an den vorgenannten Wasserrechtsausschuß verwiesen.

7. Gegen die übermäßige Besteuerung der Handlungsreisenden im Auslande wenden sich die vereinigten Handelskammern des niederrheinisch-westf. Industriebezirks und bitten um Unterstützung ihrer Bestrebungen. Die Bergische Handelskammer hat diese Forderungen bereits in einem dem Ministerium unter dem 29. Juli ds. Js. erstatteten Berichte behandelt. Gleichwohl beschließt sie jetzt nochmals vorstellig zu werden und dabei auch den Wunsche Ausdruck zu geben, daß die jüdischen Reisenden im Verkehre mit Rußland nicht schlechter gestellt werden als die christlichen Geschäftsreisenden.

8. Die Handelskammer zu Duisburg hat eine besondere Vertretung der Binnenschiffahrt in den Bezirks-Eisenbahnräten beantragt. Die Kammer erkennt die Gründe dieser Eingabe als berechtigt an und beschließt, den Antrag im Interesse der Rheinschiffahrt zu unterstützen, da er den Interessen von Handel und Industrie des hiesigen Bezirkes, namentlich aber denjenigen des Ausfuhrgeschäftes, förderlich erscheint.

9. Das Plenum beschließt weiter außerhalb der Tagesordnung:

a. wegen der angeregten Verleihung von Ehrenurkunden an Arbeiter weitere Ermittelungen bei anderen Handelskammern anzustellen und die Beschlußfassung darüber bis zur nächsten Sitzung zu vertagen;
b. für das Zustandekommen eines festen Tarifvertrags mit Schweden und Norwegen einzutreten;
c. dem Zentralbureau zur Vertretung und Förderung deutscher Interessen auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 zu Berlin die Aussteller, soweit sie der Kammer bekannt werden, namhaft zu machen.

10. Zu dem Verzeichnisse der Ein- und Ausgänge für die Monate Juli, August und September werden Anträge nicht gestellt. Schluß der Sitzung 7½ Uhr.

Für die Richtigkeit:
Der Vorsitzende: Wilh. Kattwinkel.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Nov. Im „Berl. Lok.-Anz." liest man: Vom 1. Januar 1904 an wird eine teilweise Verschmelzung des Ernst Keilschen Verlags in Leipzig mit der Verlagsgesellschaft August Scherl, G. m. b. H., in Berlin („Berliner Lok.-Anz." — „Die Woche" — „Der Tag" — „Vom Fels zum Meer" und „Die Weite Welt") in der Weise stattfinden, daß auch das seit fünfzig Jahren bestehende Familienblatt „Die Gartenlaube" vom Scherlschen Verlage übernommen wird. Druck und Verlag der „Gartenlaube" werden wie seither in Leipzig verbleiben. Ebenso wird die Verlagsfirma Ernst Keil Nachfolger unverändert fortbestehen, wie denn auch die redaktionelle Leitung, abgesehen von dem Rücktritt des bejahrten Herausgebers, dieselbe bleiben wird.

— (**Prozeß Kwilecki.**) Heute trat unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Kommission zur Prüfung der Ähnlichkeit zwischen dem ersten unehelichen Sohn der jetzigen Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer, geborenen Parcza, und dem 5e.Hjährigen Grafen Wensierski-Kwilecki zusammen. Das Ergebnis der Prüfung lautet nach dem Lok.-Anz. dahin, daß eine Ähnlichkeit verwandtschaftlicher Natur zwischen den beiden Knaben in keiner Weise festzustellen war. Anderseits wiesen die Gesichtszüge die Körperformen des kleinen Grafen und der angeklagten Gräfin eine außerordentliche Familienähnlichkeit auf; besonders gleichartige Merkmale zeige die Bildung der Ohrmuscheln.

Hamburg, 8. Nov. Ein Mensch in einem Zementofen verbrannt.) Ein ganz eigenartiger Unglücksfall hat sich im nahen Brunsbüttelkoog zugetragen. In einem Ofen der dortigen Zementfabrik „Saturn" ist ein unbekannter Mann verbrannt worden. Der Unglücksfall ist nicht aufgeklärt. Man nimmt aber an, daß es sich um einen auf der „Walze" befindlichen Arbeiter handelt, der in die Fabrik eingedrungen ist, um in ihr zu übernachten. Der Ofen ist ihm jedenfalls ein besonders willkommenes warmes Plätzchen gewesen, auf dem er bald in Schlaf verfiel. Bei der späteren Feuerung dürfte er zunächst vom Rauche erstickt sein. Die bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leiche ist nach Brunsbüttel gebracht worden, wo versucht werden soll, die Persönlichkeit des Mannes festzustellen.

Mainz, 10. Nov. Die weitverbreitete Unsitte, sich von Hunden die Hände und oft sogar das Gesicht belecken zu lassen, hat schon viel Unheil angestiftet. Zur Zeit befinden sich, wie das „Journal" berichtet, zwei hiesige junge Herren im Rochusspital, die dieser Unsitte gehuldigt haben müssen, da deren Leber förmlich mit Hundewürmern durchsetzt ist. Die Ärzte mußten on den beiden Kranken eine schwierige Operation vornehmen.

Lüttich, 10. Nov. Der Chauffeur Julien Signet aus Montignies hatte am 15. Oktober auf dem Wege zwischen Namur und Lüttich den auf dem Rade dahertommenden Industriellen Laurent-Zaucart mit seinem Automobil überfahren und getötet. Seit diesem Tage wurde Signet schwermütig, immer glaubte er die verstümmelte Leiche des Verunglückten vor sich zu sehen. Jetzt ist der Mann an seinen Gewissensqualen gestorben.

Gießen, 9. Nov. Aus einem aus Kassel heute hier eintreffenden Personenzug wurde ein Reisender, der unterwegs geistesgestört geworden war, der psychiatrischen Klinik zugeführt. Der Mann hatte zwischen Lollar und Gießen die Notleine gezogen und den nach der Ursache fragenden Schaffner mit einem Revolver bedroht. Hier auf dem Bahnsteig gab er ruhig die Waffe ab, ließ aber dann eine Rede los, die bewies, daß man es mit einem Kranken zu tun hatte.

Neues Palais, 12. Nov. Der heutige Bericht lautet: Der Kaiser hat gestern wegen des scharfen Windes den Spaziergang aufgegeben. Die Heilung der Wunde nimmt einen regelmäßigen Verlauf. Das Allgemeinbefinden ist dauernd gut.

Ein Prospekt der Firma Max Fritsch, Leipzig-Gohlis, liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Ev. Gemeinde Gummersbach.

Sonntag, den 15. November.
XXIII. n. Trin.
Vorm. 10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Langer.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Langer.
Nachm. 3 Uhr: Bibelstunde in Becke.
Hülfsprediger Lennartz.
6½ Uhr: Abendgottesdienst. Hülfsprediger Lupken.

Ev. Gemeinde Vieringhausen-Vollmerhausen.

Sonntag, den 15. November.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
H. Wellinghoff, Pfarrer.

Ev. Gemeinde Derschlag.

Sonntag, den 15. November.
Jahresfest des Jünglingsvereins.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Prediger: Herr Pastor Spiecker aus Essen.
Um 3 Uhr: Nachversammlung im Vereinshaus (mit Kaffeetrinken).
Der Kindergottesdienst fällt aus.
Pfarrer von Lüpke.

Am **Sonntag**, den 15. November, findet abends um 7 Uhr bei mir

BALL

statt, wozu freundlichst einlade.
Franz Heedt,
Kotthausen.

Bekanntmachung.

Nachstehend veröffentliche ich die Namen der im hiesigen Kreise, mit Ausnahme der Stadtgemeinde Gummersbach, angestellten **Fleischbeschauer** und **Trichinenschauer**.

No.	Des Fleischbeschauers: Name	Stand	Wohnort	No.	Des Trichinenschauers: Name	Stand	Wohnort
			Gemeinde Bergneustadt:				
1	Schürfeld Hermann	Wirt	Bergneustadt	1	Derselbe		
2	Dannenberg Friedr. jr.	Hufschmied	Bäcker	2	Derselbe		
			Gemeinde Lieberhausen bezw. Wiedeneft:				
3	Nockemann Albert	Ackerer	Drieberhausen	3	Derselbe		
4	Koester Gustav Karl	Müllergehülfe	Bockemühl	4	Derselbe		
				5	Schoire Gustav	Ackerer	Lantenbach
			Gemeinde Drabenderhöhe:				
5	Roß Robert	Vollziehungsbtr.	Bielstein	6	Derselbe		
6	Klein Wilhelm	Ackerer	Kehlinghausen	7	Derselbe		
7	Theiß Friedrich	Ackerer	Niederhof	8	Derselbe		
			Gemeinde Gimborn:				
8	Heedt Karl	Ackerer	Hülsenbusch	9	Derselbe		
9	Frielingsdorf Ernst	Ackerer	Boinghausen	10	Derselbe		
				11	Frielingsdorf Christ.	Ackerer	Boinghausen
				12	Wehler August	Ackerer	Flaberg
				13	Lobscheid Christian	Ackerer	Lobscheid
				14	Sieper Karl	Maurer	Lützinghausen
				15	Hennemann Karl	Ackerer	Remshagen
			Gemeinde Marienberghausen:				
10	Heinrichs Hermann	Polizeidiener	Marienberghausen	16	Derselbe		
11	Decker Ferdinand	Ackerergehülfe	Geringhausen	17	Derselbe		
				18	Kaufmann Heinrich	Ackerer	Rose
			Gemeinde Marienheide:				
12	Braun Ernst	Händler	Marienheide	19	Derselbe		
13	Siemerkus Karl	Vollziehungsbtr.	Marienheide	20	Derselbe		
14	Linde Wilhelm	Ackerergehülfe	Dannenberg	21	Derselbe		
			Gemeinde Rümbrecht:				
15	Lenz Heinrich	Bäcker	Rümbrecht	22	Derselbe		
16	Pitsch Hermann	Ackerer	Drinsahl	23	Derselbe		
				24	Weber Robert	Ackerer	Hardt
				25	Madel Heinrich	Ackerer	Stockheim
			Gemeinde Ründeroth:				
17	Zils Ewald	Polizeidiener	Ründeroth	26	Derselbe		
18	Müller Karl	Maurer	Bellingroth	27	Derselbe		
19	Wallschmidt Heinrich	Händler	Hardt	28	Derselbe		
				29	Hardt Emil	Wegearbeiter	Remerscheid
			Gemeinde Wiehl:				
20	Roß Ewald	Schreiner	Oberwiehl	30	Derselbe		
21	Dresbach Gustav	Wirt	Marienhagen	31	Derselbe		
22	Bergerhoff Wilhelm	Ackerer	Wülfringhausen	32	Derselbe		
				33	Halstenbach Christian	Ackerer	Morkenplitz
				34	Roß August	Ackerer	Oberwiehl

Gummersbach, den 10. November 1903.

Der Landrat: Kirschstein.

Bekanntmachung.

Im Monat Oktober sind folgenden Personen Jagdscheine ausgestellt worden: a. Jahresjagdscheine: Friedrich Kämper, Agent, Dieringhausen. — Richard Siebert, Student, Gummersbach. — Wilhelm Linde, Handelsmann, Müllenbacherhaus. — August Knoche, Bauunternehmer, Marienheide. — Ernst Bubenzer, Landwirt, Bellingroth. — Franz Jungjohann, Metzger, Gummersbach. — Carl Vogel, Schankwirt, Gummersbach. — August Steinsträßer, Kommis, Vollmerhausen. — Fritz Theis, Steinkipper, Breidenbach. — Carl Theis, Pflasterer, Alferzhagen. — Otto Karthaus, Wirt, Ründeroth. — Wilhelm Foerst, Polizeidiener, Lützinghausen. — Gabriel Siebert, Gummersbach. — Friedrich Kruse, Stellmacher, Stülinghausen. — Christian Becher, Steinkipper, Hunstig. — Franz Vogel, Bahnhofswirt, Gummersbach. — Wilh. Kattwinkel, Kaufmann, Ründeroth. — Carl Riese, Kaufmann, Ründeroth. — Gustav Prinz, Ackerer, Brunohl. — Gust. Klüppelberg, Ackerer, Lambach. — Frhr. v. Fürstenberg, Rittergutsbesitzer, Schloß Gimborn. — Heinr. Pütz, Weichensteller, Niederfeßmar. — E. W. Sondermann, sen., Fabrikant, Gummersbach. — Carl Bockhacker, Kaufmann, Gummersbach. — Carl Stoffel jr., Handelsmann, Niederfeßmar. — Dr. Koster, Arzt, Wiehl. — H. Reuleaux, Gutspächter, Haus-Ley. — Ulbr. Krämer, Ackerer, Jenneden. — E. W. Sondermann jr., Kaufmann jr., Kaufmann, Gummersbach. — August Lange, Landwirt, Rospe. — Friedrich Sandhövel, Privatförster, Gummersbach. — Rudolf Dichaus, Fabrikarbeiter, Großenderberg. — August Blumberg, Ackerergehülfe, Haus-Leppe. — Wilh. Ley, Steinkipper, Mortenpütz. — Emil Meuer, Spinnmeister, Wäcker. — Bernhard Hesse, Restaurateur, Bergneustadt. — Wilh. Schmidt, Maler, Vollmerhausen. — Eduard Bauer, Kaufmann, Dieringhausen. — Adolf Schönenborn, Bauunternehmer, Strombach. — Ernst Kind, Brauereibesitzer, Bielstein. — Chr. Dreibholz, Bauunternehmer, Bielstein. — Gottfried Hennes, Gerichtssekretär, Steinenbrück. — Daniel Sohn, Wegewärter, Lindscheid. — Friedrich Bion, Geschäftsführer, Wiehl. — C. H. Steinmüller, Ingenieur, Gummersbach. — Fritz Schweyer, Referendar, Gummersbach. — Eugen Rothstein, Wiehl. — Gerh. Holtmanns, Wiehl. — Emil Kraus, Sägemüller, Gummersbach. — Dr. Heinr. Schnellenbach, Arzt, Vollmerhausen. — Peter Müller, Marienheide. — Carl Osberghaus, Landwirt, Bellingroth. — Louis Heuser, Gummersbach. — Emil Gries, Prozeßagent, Gummersbach. — Oskar Deubel, Gemeindeempfänger, Bielstein. — August Zimmermann, Agent, Brück. — Carl Dörrenberg, Fabrikant, Bickenbach. — Chr. Schumacher, Ackerer, Mildsiefen. — Reinh. Wahlefeld, Fabrikant, Bergneustadt. — Carl Wahlefeld, Fabrikant, Bergneustadt. — Wilh. Blumberg, Ackerergehülfe, Haus-Selbach. — Franz Schnepper, Ackerer, Sundhelle. — Gustav Dörrenberg, Fabrikant, Ründeroth. — Ewald Zils, Polizeidiener, Ründeroth. — Wilh. Schirp, Reisender, Gummersbach. — Gust. Spaing, Hotelbesitzer, Ründeroth. — Ernst Moog, Kleinhändler, Osinghausen. — Emil Jonas, Ackerer, Niederfeßmar. — b. Tagesjagdscheine: Eug. Schmidt, Ackerergehülfe, Hillerscheidt. — Rudolf Fuchs, Friseur, Gummersbach. — Paul Bodemühl, Ingenieur, Düren. — August Fernholz, Unternehmer, Alferzhagen. — Ewald Schmale, Bruchhausen. — Carl Japp, Bäcker, Vollmerhausen. — Gust. Keller, Schuhmachermeister, Vollmerhausen. — Emil Schmidt, Klempner, Vollmerhausen. — Rudolf Hesse, z. Zt. in Gummersbach. — Kreft, Leutnant, z. Zt. in Gummersbach. — Friedrich Dörrenberg, Ingenieur, Ründeroth. — Carl Caspar, Ingenieur, Ründeroth. — Carl Sattler sen., Schreiner, Vollmerhausen. — Carl Sattler jr., Schreiner, Vollmerhausen. — Ernst Nasse, Stationsvorsteher, Ründeroth. — Max Schulze, Kaufmann, Ründeroth.

Gummersbach, den 9. November 1903.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Kirschstein, königlicher Landrat.

Verdingung von Pflastersteinen, Setzsteinschlag, Randsteinen und Pflastersand.

Die Rheinische Provinzial-Verwaltung beabsichtigt, nachstehende Lieferungen zu vergeben:

1. **2085 qm Basaltpflastersteine mit Natur- oder Plattköpfen, frei Bahnwagen Niederdollendorf oder frei Baustelle in Niederdollendorf,**
2. **1116 qm Setzsteinschlag, Basalt oder Grauwacke, frei Bahnwagen Niederdollendorf oder frei Baustelle in Niederdollendorf,**
3. **7263 qm Setzsteinschlag, Basalt oder Grauwacke, frei Bahnwagen Eitorf oder frei Baustelle in Eitorf,**
4. **3268 lfd. m Randsteine zum Kleinpflaster, Basalt oder Grauwacke, mit ebenen Kopfflächen, von 12 cm Breite, mindestens 16 cm Länge und 14 cm Höhe, frei Bahnwagen Eitorf oder frei Baustelle in Eitorf,**
5. **405 cbm Pflastersand frei Bahnwagen Niederdollendorf,**
6. **468 cbm Pflastersand frei Bahnwagen Eitorf oder frei Baustelle Eitorf.**

Jedes einzelne Los wird für sich verdungen. Die Bedingungen liegen auf dem Landes-Bauamt zur Einsicht aus und können gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 M. von dem Unterzeichneten nebst den Angebotsformularen bezogen werden. Die Angebote, in welchen die Fundstelle anzugeben ist und denen mit angesiegelter Unterschrift versehene Proben beizufügen sind, nimmt der Unterzeichnete bis

Dienstag, den 1. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr,

entgegen, zu welcher Stunde die Eröffnung derselben im Gasthof „Siegburger Hof" hierselbst stattfindet. Unter den Anbietern, welche 6 Wochen an ihr Gebot gebunden bleiben, wird frei gewählt, auch können sämtliche Angebote abgelehnt werden.

Siegburg, den 9. November 1903.

Der Landesbauinspektor:
Hasse, Baurat.

Die Schlachtviehversicherung

der **Fleischer-Innung Gummersbach**

nimmt von jetzt ab auch die **Privat-Schweineschlachtungen,** welche im städtischen Schlachthofe zu Niederfeßmar vorgenommen werden, gegen eine Gebühr von 50 Pfg. pro Stück **in die Versicherung auf.**

Beanstandung des Fleisches wird nach Tages-Einkaufspreisen vergütet. Eingeweide werden nicht vergütet.

Der Vorstand.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Dienstmädchen,** das auch kochen kann, für kl. Haushalt gesucht.
E. Jung, Gummersbach.

Zum sofortigen Eintritt ein braves, fleißiges
Dienstmädchen oder
Aushülfemädchen
für kleine Familie gesucht.
Kaiserstraße 34.

In einem verkehrreichen Dorfe Westfalens ist ein **Ladenlokal,** mit oder ohne Wohnung, an der Hauptstraße gelegen, jetzt oder später zu vermieten.
Offerten an die Exped. dies. Zeitung unt. G. Z. 135 erbeten.

Durchaus tüchtiges, properes und zuverlässiges
Dienstmädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat, sofort oder später für Hausarbeit gesucht. Lohn 60—70 Taler.
Gust Weigand,
vereidigter Bücherrevisor
Lüdenscheid i. W.

Amerikanischer Ofen,
fast neu, preiswert zu verkaufen.
Adler-Brauerei, G. m. b. H., Bielstein Rh.

Kospetaler Kriegerverein.

Sonntag, den 15. Novbr., nachmittags 4½ Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Araucaria (Zimmertanne),
Cinnerarien (Chrisauge),
Primel, Alpenveilchen, diverse Blattpflanzen, höchst. Stachelbeeren
räumungshalber spottbillig.
Rebbelrother Gärtnerei.

Fr. Lehrerverein Gummersbach.

Samstag, d. 14., **Konferenz.** Volkslieder üben.

Bienenzucht-Verein

für den
Kreis Gummersbach.

General-Versammlung
Sonntag, 22. Novbr., nachm. 4 Uhr, in Gummersbach bei Kollmann.

1. Besichtigung des Standes des Herrn v. Rappard.
2. Jahresbericht und Rechnungslegung.
3. Zahlung der Beiträge pro 1904.
4. Regelung der Zeitungsverteilung.
5. Verschiedenes.

In der Nähe von Gummersbach ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Garten per sofort od. Petri zu vermieten. Von wem, sagt die Exp. d. Ztg.

Im großen Saal des Hotel Thiel in Gummersbach.

Sonntag, den **15. November** c., nachm. 4 Uhr **(nur für Schüler)** und abends 8 Uhr und **Montag,** den **16. November** c., abends 8 Uhr.

Artistische Leitung und alleiniges Aufführungsrecht Direktor Emil Gobbers, Düsseldorf.

Text
Frau Geh. Hofrat Toni von Schumacher, Stuttgart.

Vorführung der Original-Oberammergauer Passionsspiele

in ca. 100 elektrischen farbenreichen Kolossalgemälden nach den alleinigen gemeindlich konzessionierten photographischen Aufnahmen der letzten Aufführung vom Jahre 1900.

Einzelne Szenen werden von entsprechenden Gesangsvorträgen durch den Kirchenchor Cäcilia unter Leitung seines Dirigenten Herrn Heinrichs begleitet werden.

Preise der Plätze und Numerierter Platz im Vorverkauf 75 Pfg., an der Kasse 1 Mk. Saalplatz 50 Pfennig. Eintrittskarten **für numerierte Plätze sind zu haben bei Herrn Wilh. Kopperberg, Gummersbach.** Saalplatzkarten und Karten zur Schülervorstellung, letztere zu halben Preisen nur an der Kasse. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Aufführung. Illustriertes Textbuch und Programm an der Kasse.

Um zahlreichen Besuch bittet
Emil Gobbert, Direktor, **Düsseldorf,**
Mitglied der deutschen Rednerschaft der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Spareinlagen

mit **sechsmonatiger Kündigungsfrist** verzinsen wir mit **3¾ %.**

Unsere Kasse in **Obl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Obl—Wönsahl) ist **geöffnet an allen Werktagen** vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, **Sonntag** vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.

Ernst Meisenburg,

Fernspr. 116. **Bergneustadt.** Fernspr. 116.

Färberei u. chemische Waschanstalt
für **Damen- und Herren-Kleider,**
sowie
Möbelstoffe jeder Art.

Gardinen-Wäscherei.

Dekatier-Anstalt.

Annahmestellen:
Gummersbach: Frau Wwe. Fuchs.
Niederfeßmar: Heinr. Löhr.
Vollmerhausen: Wilh. Rusch.
Dieringhausen: Fr. Brensing jr.
Ründeroth: Geschw. Schwarz.
Wiehl: Maria Dißmann.
Marienheide: Ew. Bertram.
Rodt-Müllenbach: E. Schorre.
Dümmlinghausen: Bernh. Griffel.

Die Aufträge werden **Freitags** jeder Woche durch eigene Fuhre abgeholt und wieder zugestellt.

G. A. Nockemann,

Gummersbach, **Mühlenstr. 17.**

beehrt sich den Empfang der neuen **Winterwaren** ergebenst anzuzeigen.
Große Auswahl **Anzug-, Paletots- und Hosenstoffen,** in eigener Werkstelle.
Großes Lager in
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen, Paletots, Raglans, Lodenjoppen.
Große Auswahl in **einzelnen Hosen, Westen, Leibchen-Hosen.** **Arbeiterkleider, Malerkittel.**
Große Auswahl **Damen-Konfektion,** nur **Neuheiten.**
Unterröcke, Pelze, Neuheiten in Blusenstoffen, Kleiderstoffe in Wolle, Stamosen, Biber und Druck.
Mache besonders auf meine Abteilung
fertiger Betten aufmerksam.
Eiserne Bettkellen von 10 Mark, **Holzbettkellen** von 12 Mark an, **Flocken, Pflanzendaunen, Federn, Daunen, Barchende** und **Federleinen** von den billigsten bis zu den feinsten.
Ferner **Hüte, Mützen, Wäsche, Pfeifen, Stöcke, Schirme, Portemonnaies** u. s. w.
Trauerkränze und **Kranzblumen.**
Großes Lager in gut **abgelagerten Cigarren** von 3—10 Pfg.

Cigarren und Cigarretten

vorzügliche Qualitäten,
in größter Auswahl und allen Preislagen, empfiehlt
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg, Gummersbach.**

Porzellan

Steingut, Glas- u. Kristallwaren,
als: **Kaffee-, Tee-** und **Tafelservice, Waschgarnituren, Küchentonnen, Bier-** und **Weinservice** und **Gläser, Glas-** und **Kristallkumpen** und **Teller**
in reichster Auswahl bei
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg, Gummersbach.**

Zum Färben und Reinigen
von **Damen-, Herren-** und **Kindergarderoben, Möbel-** und **Dekorationsstoffen, Decken, Vorhängen usw.,** sowie zum **waschen** und **bügeln** von **Gardinen** und **dekatieren** von Stoffen empfiehlt sich die
Färberei und **chemische Waschanstalt** von
Eduard Thiel,
Gummersbach, Karlstraße.
Schnellste und sauberste Ausführung nach den neuesten Reinigungsverfahren.
Annahmestellen in **Dieringhausen:** Frau **Heinr Bickenbach, Wiehl: Peter Heuser, Berghausen,** Rhld.: **Jul. Seibach, Alferzhagen: August Schmidt.**

KREBS FETT
erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht
Prima Haushaltungsseife
per Pack, 12 St., 50 Pf., 10 Pack 4.50.
C. Antweiler jr.

Weingroßhandlung
Rob. Fastenrath,
Gummersbach.
Direkter Engros-Bezug
in- u. **ausländischer Weine.**
Großes Lager feiner garantiert **reiner Krankenweine.**

Rümbrecht!
Hotel zum Schloß Homburg,
hält sich Ausflüglern, Sommerfrischlern, Kaffeegesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
Großer Saal, Kegelbahn, Billard und Piano zur Verfügung.
Telephon Nr. 4.
Emil Becker, Besitzer.

Bettnässen.
Sofort. Befreiung garantiert. Aerztl. Zeugnisse, Prospekt 2c. frei u. verschlossen durch **Zimmermann & Co.,** Heidelberg (Baden).

5. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 27. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

11. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

168 75 218 67 382 406 544 743 804 37 924 72 1370 465 766 807 [500] 2040 42 374 602 775 [500] 924 82 3163 287 398 434 43 71 508 820 53 903 4051 240 380 488 501 603 [500] 78 913 5094 175 392 471 [1000] 97 625 816 933 54 6091 143 344 545 881 994 7200 317 471 84 585 602 21 [500] 95 755 816 49 904 8125 86 258 739 999 [1000] 9047 [500] 75 492 790

10052 398 64 [1000] 488 517 747 [500] 889 11212 [500] 39 [500] 41 222 722 51 96 907 12109 27 552 615 777 984 93 13099 131 320 77 539 78 84 629 [3000] 41 726 954 14356 424 62 512 609 96 [500] 732 90 15073 [500] 700 28 75 861 16115 61 [500] 87 361 642 52 65 780 17002 47 89 121 52 246 89 553 820 53 18172 277 466 99 679 800 9 932 [1000] 19006 42 165 381 417 969

20013 93 356 71 494 540 650 798 [500] 882 21054 223 60 75 350 484 513 67 81 669 90 818 64 990 22294 394 405 522 42 [500] 668 799 868 [1000] 924 23046 488 815 65 911 95 24267 661 [500] 74 750 59 25032 82 180 318 406 864 [500] 96 994 27029 81 121 26 320 [1000] 484 647 732 869 947 88 28120 75 274 359 460 512 34 62 92 58 885 951 [500] 29034 149 64 [1000] 221 418 40 56 85 415 886 940 [500]

30150 72 266 68 367 91 429 548 701 82 933 31034 251 74 75 407 694 863 95 957 62 32207 17 38 54 301 409 81 95 589 675 796 908 33021 114 [3000] 39 216 58 68 300 25 539 42 919 [1000] 48 55 35162 212 [1000] 64 [1000] 77 326 417 667 704 77 866 36209 [500] 13 69 74 [500] 327 87 98 646 705 865 989 37293 379 99 601 74 777 852 935 [500] 38089 109 87 423 [3000] 71 74 516 38 699 39107 22 210 500 4 12 69 220 26 778 870 958 85

40010 31 106 511 685 732 54 909 [500] 41238 94 340 623 97 825 987 42109 259 324 [1000] 496 506 858 43061 169 368 404 566 823 929 44167 [500] 94 497 780 976 45071 90 276 86 374 419 27 523 42 45 [500] 638 737 847 52 952 46382 692 766 96 972 47011 14 [500] 210 [500] 13 41 68 316 23 31 451 585 792 [1000] 871 48416 202 [500] 70 [500] 528 54 679 727 49069 74 82 166 281 534 93 679 706 895 904 [500]

50081 265 329 79 [500] 436 520 70 54 822 982 [500] 51050 107 41 51 68 215 391 96 481 558 639 60 919 52014 [500] 115 38 [500] 323 36 76 699 713 960 94 53229 366 713 847 54018 186 88 [500] 257 88 500 96 738 63 883 991 55139 74 439 [500] 89 [1000] 600 752 815 74 56192 [1000] 229 329 85 [500] 413 561 625 68 99 857 927 65 57012 38 149 88 268 794 994 58070 117 56 625 81 780 965 [1000] 59027 264 408 8 25 75 654 865 924

60052 173 251 [3000] 404 522 685 878 61031 39 164 439 99 914 815 994 62087 228 67 390 571 960 67 791 853 63247 499 501 [3000] 689 971 64175 86 [3000] 288 [15000] 304 24 447 [500] 854 435179 288 97 313 83 707 831 65055 227 94 413 42 603 50 93 [3000] 823 907 67019 26 32 96 103 66 264 352 65 [500] 77 762 94 803 69 [1000] 909 68044 63 313 45 532 59 602 7 [500] 78 68055 59 416 675 77 [500] 934 56

70299 354 417 33 572 [3000] 953 748 802 [500] 92 78 [3000] 94 [500] 71109 72 [1000] 200 607 [500] 35 [500] 813 721[12] 227 67 405 586 629 888 98 902 73093 296 324 476 581 680 781 [500] 74315 499 755 803 29 [500] 41 976 75020 372 [3000] 538 [500] 75 628 29 80 785 928 46 78 79244 403 83 742 858 927 [500] 54 77005 212 323 421 675 786 825 92 78091 144 47 304 [500] 94 809 19 91 [1000] 98 634 91 94 788 [1000] 912 62 79018 101 256 417 80 77 476 538 49 974

80049 148 78 [3000] 867 412 86 [3000] 708 858 953 [1000] 81186 95 592 353 [500] 84 658 748 85 931 65 98535 646 56 764 79 892 83412 717 38 988 89 [3000] 40 [500] 67 84008 72 356 491 026 792 825 31 996 85136 [1000] 599 86074 104 209 380 827 97727 127 94 398 48 401 51 591 737 41 88099 [500] 202 67 859 78 460 670 741 848 99 [500] 89358 441 [3000] 87 489 730 902 7 42

90186 49 [500] 878 591 797 91062 231 433 99 624 993 [3000] 23 33 103 256 98 344 698 728 93122 248 414 707 [500] 67 71 806 76 94006 106 38 48 294 [1000] 58 91 93 427 604 43 62 925 [1000] 95048 169 256 310 525 709 868 96209 333 675 716 56 98 818 [500] 49 89 948 97068 128 57 82 83 249 481 775 965 98318 325 302 59 682 [500] 80 [1000] 85 701 47 72 833 39 [500] 932 [1000] 77 99046 176 373 [500] 84 517 602 861 18148 232 52 449 532 [1000] 740 901 19017 263 347 56 60 821 943

20135 222 330 32 [1000] 68 [500] 482 576 702 [1000] 868 960 21356 446 753 65 804 10 66 22071 148 [500] 56 226 390 436 59 [500] 73 548 79 693 725 97 23100 230 640 81 [500] 890 972 79 80 24114 340 403 550 54 617 96 [500] 715 [500] 65 866 25081 366 610 26081 [500] 133 46 51 [500] 231 376 82 462 604 737 883 962 29 27014 35 193 427 537 60 [500] 714 93 821 28023 [500] 250 65 340 516 692 766 886 957 29033 86 225 53 [1000] 325 669 [3000] 743 850 [500] 943

30167 356 90 97 400 [500] 2 570 813 31051 335 408 535 90 629 89 989 32207 [500] 22 87 [3000] [50] 58 83 252 473 [500] 634 53 804 951 54 33115 69 [1000] 201 [500] 331 743 966 34057 163 82 91 325 40 52 60 433 56 868 927 35007 49 230 [500] 460 502 [1000] 630 64 742 44 906 63 36080 208 33 302 31 45 86 567 723 950 37389 401 11 529 701 25 [500] 69 835 [1000] 914 [500] 38106 38 280 324 96 549 [3000] 714 814 35 39061 167 74 527 80 92 821 42 [500] 45

40251 408 75 549 724 845 914 26 41010 21 211 415 46 89 762 92 905 51 [4000] 43201 [5000] 466 537 616 689 978 43121 84 93 334 [3000] 80 418 66 757 91 957 65 44044 103 39 481 573 641 714 34 57 861 94 45144 233 [1000] 514 790 97 818 [500] 932 90 46181 [500] 203 348 581 632 793 47085 197 362 482 98 521 [500] 47 [500] 690 792 947 [1000] 48143 94 228 369 88 584 622 973 49089 123 51 65 242 389 98 426 555 80 819 919 56

50256 [500] 321 414 594 644 82 713 39 61 873 [500] 958 51190 289 996 [500] 52272 [5000] 324 601 69 759 810 [1000] 42 962 53033 [8000] 36 596 835 949 54026 68 333 51 488 585 [1000] 671 87 55037 68 125 205 425 78 585 709 924 56062 218 74 450 667 706 821 57011 173 239 [500] 512 72 627 728 876 58080 121 290 [500] 429 78 528 656 77 713 94 59000 [500] 156 238 [1000] 382 473 617 748 861 96

60189 875 972 61065 165 270 339 [3000] 59 487 503 [3000] 78 [500] 727 [5000] 64 918 66 62011 132 220 [500] 397 [500] 493 518 656 789 905 63001 [500] 113 42 236 383 434 45 578 80 64234 318 413 847 59 97 724 57 96 65253 [1000] 443 555 663 815 17 42 93 984 66061 103 788 [1000] 995 [3000] 67202 60 481 636 711 85 91 865 68397 [500] 692 947 69027 136 82 392 407 812 902 29 64

70093 107 [1000] 10 232 332 547 737 45 51 76 963 71005 12 43 [500] 103 314 [500] 23 37 620 749 812 999 [5000] 73053 99 312 57 417 588 642 703 28 63 911 87 73050 195 351 99 [500] 453 530 [3000] 96 74029 120 [1000] 229 353 75 465 695 75307 506 46 97 856 76000 29 87 324 415 667 99 736 808 80 86 77089 180 92 341 412 [1000] 633 87 88 766 89 973 79061 [3000] 97 109 12 347 491 96 [3000] 663 77 749 [1000] 96 846 71 937 79148 200 35 36 611 797 874 83 953

80009 134 [500] 241 342 670 932 [500] 69 77 81252 406 70 544 667 916 [500] 64 82112 52 546 639 48 83008 [3000] 47 67 231 311 413 500 30 45 [500] 675 87 [1000] 868 84089 [3000] 134 [3000] 49 272 313 492 [1000] 556 72 81 916 54 85038 376 [3000] 179 619 85 [3] 58 91 234 [500] 890 444 [500] 537 705 32 845 87185 390 497 785 989 88227 [1000] 484 562 689 [3000] 747 847 57 918 89168 [500] 207 8 [3000] 323 90 436 448 825

90009 138 262 306 574 704 43 [3000] 870 909 91008 26 72 302 [500] 672 [1000] 714 871 96 [500] 92008 171 [1000] 275 617 804 57 94 93143 338 95 427 536 711 831 94008 61 141 69 88 418 739 92 866 95027 307 [500] 77 402 319 73 646 761 924 96031 [1000] 97 104 41 234 485 [500] 646 840 54 63 97032 [500] 156 883 85 778 845 61 99 [1000] 98061 110 516 76 466 564 636 813 99067 819 423 [3000] 78 [500] 781 863 61

100047 71 122 49 [3000] 332 88 485 68 540 697 703 40 [500] 882 13 93 101053 81 [1000] 87 104 49 57 69 298 97 553 602 852 85 925 50 95 102113 118 316 69 435 99 [500] 573 89 622 26 [500] 69 [3000] 718 103066 387 453 541 66 77 738 66 104000 154 97 247 58 433 537 615 57 779 836 105069 [500] 146 380 816 44 687 740 59 88 852 [3000] 65 983 106119 228 326 433 90 [1000] 686 860 728 107003 137 51 234 328 64 91 95 792 891 996 108089 101 62 98 364 534 858 946 [500] 109082 181 331 659 718 58 880 110139 334 540 604 701 58 812 53 [1000] 921 111092 135 78 845 59 88 [1000] 409 61 56 503 40 56 67 658 722 889 984 110159 526 618 782 49 95 111151 [1000] 68 342 453 96 500 92 709 915 16 42 [1000] 112021 281 312 42 82 97 631 71 96 812 [500] 89 113036 [1000] 192 561 619 22 53 784 121 23 61 114148 468 [500] 681 740 978 115177 649 808 [500] 83 [500] 116028 29 133 [3000] 63 603 865 117410 540 727 831 907 16 91 118098 157 233 37 44 94 385 86 401 515 17 [500] 590 653 759 73 916 119046 [500] 127 875 [1000] 455 [500] 624 86 55 95 [3000]

120093 174 219 319 [1000] 88 404 36 554 90 642 748 872 969 121066 368 415 639 829 65 969 122297 392 415 632 [1000] 723 927 44 123034 441 83 545 54 856 124006 78 159 219 25 38 50 53 67 85 442 91 508 683 702 838 940 125371 448 694 712 907 [1000] 77 126098 88 245 385 487 580 751 908 52 127176 367 [500] 593 97 622 39 78 86 701 [1000] 8 34 69 983 128085 177 [3000] 81 84 214 65 309 503 13 615 40 770 81 858 933 [500] 129007 581 611 19 95 [500] 809 906 84

130191 202 84 97 604 746 89 857 [1000] 65 940 131154 335 41 [500] 404 89 536 [3000] 664 [500] 701 132040 [1000] 44 183 372 456 93 517 667 70 708 10 48 55 93 874 [500] 900 96 61 133046 54 [500] 90 142 324 558 76 81 134004 [1000] 407 89 97 573 664 851 68 988 135061 354 [5000] 410 [500] 136078 273 382 406 89 532 622 727 862 957 137069 164 [500] 304 [500] 27 92 79 508 [3000] 605 9 91 729 [1000] 76 957 [1000] 138102 24 257 [1000] 77 [1000] 81 412 [1000] 91 526 80 631 754 139299 886 92 418 20 52 [500] 674 702 5 809 980

140212 40 [500] 55 302 425 573 625 95 715 98 [500] 854 998 141080 142 248 [500] 49 471 [500] 630 [3000] 786 919 71 142026 143 46 96 315 29 60 411 24 540 750 818 49 [500] 91 143006 9 48 207 13 392 461 529 83 734 91 930 56 144232 [3000] 324 [3000] 39 509 57 740 93 815 99 145011 [3000] 278 393 766 52 66 146027 289 520 43 [500] 616 [500] 701 91 908 147123 306 444 511 39 612 [3000] 148107 69 231 409 728 978 149037 46 457 80 647 723 79 872 917 78

150026 643 70 720 39 151019 211 51 89 [500] 223 482 695 940 152194 275 339 444 536 738 856 74 153256 326 37 [1000] 644 [500] 707 27 916 22 80 154082 175 805 55 79 155035 515 55 685 54 828 61 964 156190 309 12 76 425 555 772 89 97 [500] 157075 253 [500] 320 418 667 [500] 886 902 158022 73 130 287 302 10 47 72 482 680 716 924 63 159036 [500] 306 558 608 82 99 717 56 80 [500] 883 976 91

160198 281 [3000] 392 455 541 605 21 702 [3000] 28 877 [1000] 145 58 68 212 77 307 26 430 668 732 97 935 81 162359 78 121 [500] 310 93 485 86 88 758 896 983 95 163010 159 216 396 [1000] 549 74 631 719 69 891 977 164012 77 80 144 56 301 43 475 575 757 804 90 965 165185 153 281 320 539 61 740 54 [500] 866 166014 176 296 325 420 24 537 630 [1000] 732 956 81 167298 302 64 409 571 646 [500] 766 914 92 168061 287 [500] 446 619 770 833 968 169059 341 462 545 977

170014 58 67 81 98 207 21 417 612 87 760 828 49 969 171012 113 84 [1000] 320 981 172080 148 260 305 404 777 895 173032 370 441 502 87 709 66 841 [500] 69 174074 406 89 514 611 941 175078 [500] 178 87 90 227 584 99 618 50 778 886 917 176088 217 23 70 488 501 24 27 728 82 845 [500] 177123 [500] 223 [3000] 481 696 861 921 178034 535 757 804 [500] 40 179236 50 348 425 28 508 722 865

180062 94 114 [1000] 27 337 588 712 818 977 181002 50 99 257 407 41 43 779 869 942 96 182149 225 339 461 76 656 705 [1000] 860 183004 [500] 219 332 43 436 59 671 786 957 184030 [3000] 106 288 400 62 699 729 984 185023 [3000] 278 86 470 580 758 186174 405 34 60 521 86 [1000] 52 620 719 938 187405 528 678 723 47 800 188242 [1000] 309 526 607 785 963 189118 23 60 478 92 945 [500]

190086 [500] 182 250 318 60 435 71 683 [1000] 775 877 191058 329 31 55 56 77 416 [3000] 503 87 602 85 814 926 90 192286 94 329 67 [500] 82 [500] 471 635 48 193441 73 81 [500] 589 819 55 194087 210 [3000] 35 347 [500] 412 26 511 61 [500] 99 601 58 820 945 [500] 87 195009 17 138 86 245 87 486 99 746 196317 497 776 7 804 5 93 923 38 82 197008 100 293 485 78 519 640 786 859 [3000] 99 938 198201 343 96 440 570 756 879 82 97 199000 121 218 520 51 84 689 719

200122 33 351 95 412 84 525 645 963 78 201120 62 451 515 37 646 710 814 [1000] 902 38 202158 280 691 701 81 810 97 203150 86 429 668 896 17 902 204077 104 10 [1000] 316 [500] 63 [500] 670 81 86 790 205018 203 37 66 76 638 888 206022 149 203 38 537 840 45 962 82 207012 723 [500] 970 208053 242 344 [1000] 74 83 685 89 749 [500] 879 209033 [500] 150 272 403 25 76 602 9 773 92 891 923

210141 54 339 70 400 4 18 519 26 33 47 627 711 28 803 51 948 211193 232 80 316 581 604 25 802 19 41 77 980 212006 119 372 [1000] 95 [500] 630 790 213196 252 393 475 603 931 58 214174 220 42 64 70 [500] 392 14 33 97 430 506 [1000] 29 30 66 659 790 894 921 215034 57 101 222 41 87 318 851 753 216020 231 97 344 79 443 571 89 867 921 217051 77 291 302 [500] 11 [1000] 474 677 971 218136 [500] 236 316 450 [500] 596 640 803 219031 278 574 686 845 54 989 99

220053 188 [1000] 704 99 825 221026 54 289 372 441 61 [500] 592 [1000] 62 771 [1000] 87 880 89 222033 132 202 346 68 475 620 829 38 953 83 223066 120 587 744 [500] 89 890

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 10. November lies 65785 statt 65745.

5. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 27. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

11. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

224 354 62 407 48 501 816 41 [1000] 74 959 62 1196 212 328 72 408 568 71 827 967 [500] 2107 24 40 203 454 94 [500] 544 545 67 519 85 3196 214 [500] 28 57 376 432 48 551 [500] 91 4143 320 [500] 26 58 78 [500] 437 53 56 562 75 631 782 5062 274 400 731 898 917 57 81 [500] 97 6105 227 73 302 55 95 452 582 938 43 7704 [30] 36 491 500 865 8103 [1000] 54 [3000] 435 564 750 64 8454 9139 203 342 45 723 37 809 926

10105 [500] 63 269 340 [3000] 77 98 596 627 810 60 915 11043 103 97 200 338 440 [1000] 520 927 66 936 85 [500] 12026 73 77 291 364 85 539 73 [1000] 606 846 [500] 909 13151 221 270 487 523 29 625 68 711 872 951 14131 40 258 66 300 [3000] 23 419 587 639 [500] 63 769 15061 96 184 510 [1000] 62 630 766 818 83 961 80 16010 54 130 74 277 483 683 697 752 [500] 65 861 942 [500] 17097 31 123 372 418 [3000] 54 517 662 861 18148 232 52 449 532 [1000] 740 901 19017 263 347 56 60 821 943

20135 222 330 32 [1000] 68 [500] 482 576 702 [1000] 868 960 21356 446 753 65 804 10 66 22071 148 [500] 56 226 390 436 59 [500] 73 548 79 693 725 97 23100 230 640 81 [500] 890 972 79 80 24114 340 403 550 54 617 96 [500] 715 [500] 65 866 25081 366 610 26081 [500] 133 46 51 [500] 231 376 82 462 604 737 883 962 29 27014 35 193 427 537 60 [500] 714 93 821 28023 [500] 250 65 340 516 692 766 886 957 29033 86 225 53 [1000] 325 669 [3000] 743 850 [500] 943

30167 356 90 97 400 [500] 2 570 813 31051 335 408 535 90 629 89 989 32207 [500] 22 87 [3000] [50] 58 83 252 473 [500] 634 53 804 951 54 33115 69 [1000] 201 [500] 331 743 966 34057 163 82 91 325 40 52 60 433 56 868 927 35007 49 230 [500] 460 502 [1000] 630 64 742 44 906 63 36080 208 33 302 31 45 86 567 723 950 37389 401 11 529 701 25 [500] 69 835 [1000] 914 [500] 38106 38 280 324 96 549 [3000] 714 814 35 39061 167 74 527 80 92 821 42 [500] 45

40251 408 75 549 724 845 914 26 41010 21 211 415 46 89 762 92 905 51 [4000] 43201 [5000] 466 537 616 689 978 43121 84 93 334 [3000] 80 418 66 757 91 957 65 44044 103 39 481 573 641 714 34 57 861 94 45144 233 [1000] 514 790 97 818 [500] 932 90 46181 [500] 203 348 581 632 793 47085 197 362 482 98 521 [500] 47 [500] 690 792 947 [1000] 48143 94 228 369 88 584 622 973 49089 123 51 65 242 389 98 426 555 80 819 919 56

50256 [500] 321 414 594 644 82 713 39 61 873 [500] 958 51190 289 996 [500] 52272 [5000] 324 601 69 759 810 [1000] 42 962 53033 [8000] 36 596 835 949 54026 68 333 51 488 585 [1000] 671 87 55037 68 125 205 425 78 585 709 924 56062

Unter Aufhebung meiner bezüglichen Bekanntmachung vom 6. d. M. wird hiermit folgende anderweitige Bekanntmachung erlassen:

Stadtverordneten-Wahl.

Aus dem Stadtverordneten-Kollegium scheiden Ende ds. Js. infolge Ablaufs der Wahlperiode aus die Herren:

Hugo Winckel
E. W. Sondermann
Carl Bockhacker
Rud. Müllerweber
F. W. Kritzler
Aug. Kusenberg († am 26./8. 1903)
Bernh. Krawinkel
Alex Sartorius

Gewählt von dem Wahlbezirke:

	Gummersbach			Bernberg			Rospe		
	Abteilung			Abteilung			Abteilung		
	III	II	I	III	II	I	III	II	I
Hugo Winckel	1								
E. W. Sondermann		1							
Carl Bockhacker			1						
Rud. Müllerweber					1				
F. W. Kritzler					1				
Aug. Kusenberg († am 26./8. 1903)							1		
Bernh. Krawinkel							1		
Alex Sartorius									1
	1	1	1		2		2		1
	8								

Entsprechend der verhältnismäßigen Anzahl der stimmfähigen Bürger in den einzelnen Wahlbezirken, welche nach den in der Zeit vom 15. bis 30. Juli offengelegten und am 31. Juli festgesetzten Wahllisten für Gummersbach 901, Bernberg 691, Rospe 540 beträgt, entfallen

von den 24 Stadtverordneten auf

Gummersbach $\left(\frac{24.901}{2132} = 10\frac{304}{2132}\right) = 10$, Bernberg $\left(\frac{24.691}{2132} = 7\frac{1660}{2132}\right) = 8$, Rospe $\left(\frac{24.540}{2132} = 6\frac{168}{2132}\right) = 6$

Stadtverordnete, während bisher

Gummersbach . . . . . 9, Bernberg . . . . . 9, Rospe 6

Stadtverordnete wählte.

Demnach hat fortan Gummersbach . 1 Stadtverordnete mehr, Bernberg . . . . . 1 Stadtv. weniger zu wählen, während bei Rospe eine Aenderung nicht eintritt.

Diese von dem Herrn Regierungs-Präsidenten unter dem 26. Oktober 1903, A 934, genehmigte Aenderung ist bei den diesjährigen Ergänzungswahlen unter Beachtung der Bestimmungen im Schlußabsatze des § 20 der Städteordnung zu berücksichtigen, so daß bei den diesjährigen Ergänzungswahlen an Stadtverordneten zu wählen haben:

Abteilung:	III	II	I
Gummersbach . . .	1	2	1
Bernberg	—	1	—
Rospe	2	—	1
	3	3	2
	8		

Diese Wahlen finden wie folgt statt:

Wahlbezirk Gummersbach:
im Restaurant Carl Thiel, Kaiserstraße 53,
Montag, den 30. November 1903.
III. Abteilung:
von 2 Uhr bis 5½ Uhr nachmittags;
II. Abteilung:
von 6 bis 7 Uhr nachmittags;
I. Abteilung:
von 7½ bis 8 Uhr nachmittags.

Wahlbezirk Bernberg:
im Gasthofe von Wilhelm Nohl-Dümmlinghausen.
Montag, den 30. November 1903.
II. Abteilung:
von 5½ bis 7 Uhr nachmittags;

Wahlbezirk Rospe:
im Gasthofe von August Schmidt-Vollmerhausen
Montag, den 30. November 1903.
III. Abteilung:
von 4 Uhr bis 6 Uhr nachmittags;
I. Abteilung:
von 7 bis 7½ Uhr nachmittags.

Indem ich die in den Wahllisten aufgeführten stimmfähigen Bürger hierdurch zur Teilnahme an der Wahl einlade, bemerke ich folgendes:

Wahlberechtigt ist jeder im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche 24 Jahre alte selbständige Preuße, wenn er seit einem Jahre:

1. Einwohner des Stadtbezirks ist und zur Stadtgemeinde gehört,
2. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen,
3. die ihn betreffenden Gemeindeabgaben bezahlt hat,
4. in der Verfügung über sein Vermögen oder dessen Verwaltung durch gerichtliche Erkenntnisse nicht beschränkt ist und außerdem
5. entweder
   a) ein Wohnhaus im Stadtbezirke besitzt oder von seinen im Stadtbezirke gelegenen Grundbesitzungen einen Grund- und Gebäudesteuerbetrag von 6 Mark entrichtet oder
   b) mindestens zu einem fingierten Einkommensteuersatze von 4 Mark veranlagt ist.

Als selbständig gilt derjenige, welcher einen eigenen Hausstand hat; Inhaber von Schlafstellen sind hiernach nicht wahlberechtigt.

Die ausscheidenden Stadtverordneten können wieder gewählt werden.

Stadtverordnete können nicht sein:

1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Städte ausgeübt wird;
2. die Gemeindebeamten mit Ausnahme der Beigeordneten;
3. die Geistlichen, Kirchendiener und Elementarlehrer;
4. die richterlichen Beamten;
5. die Beamten der Staatsanwaltschaft;
6. die Polizeibeamten.

Vater und Sohn sowie Brüder dürfen nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sein.

Jeder erschienene Wähler hat dem Wahlvorstande mündlich und vernehmlich zu Protokoll zu erklären, wem er seine Stimme geben will; es sind so viele Personen zu bezeichnen, als Stadtverordnete zu wählen sind.

Für diejenigen stimmfähigen Bürger, welche über ihre Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Abteilung nicht orientiert sind, werden nachstehend die Mindeststeuerbeträge der ersten und zweiten Abteilung mit dem Bemerken mitgeteilt, daß alle diejenigen, welche hinter dem Mindeststeuerbetrage der 2. Klasse des Bezirks mit ihrer Steuer (Staats-, Einkommen-, Ergänzungs-, Kommunalsteuer) zurückbleiben, der 3. Abteilung ihres Bezirks angehören.

I. **Wahlbezirk Gummersbach:**
1. Abteilung 1381,52 Mark,
2. „ 238,11 „

II. **Wahlbezirk Bernberg:**
1. Abteilung 210,88 Mark
2. „ 61,95 „

III. **Wahlbezirk Rospe:**
1. Abteilung 601,40 Mark
2. „ 91,45 „

Gummersbach, den 13. November 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Ich habe mit dem heutigen Tage meinen **Urlaub beendigt** und die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Wiehl, den 14. Nov 1903.

Der Bürgermeister:
F. Müller.

In einem verkehrreichen Dorfe Westfalens ist ein **Ladenlokal**, mit oder ohne Wohnung, an der Hauptstraße gelegen, jetzt oder später zu vermieten.

Offerten an die Exped. dies. Zeitung unt. G. Z. 135 erbeten.

Verdingung.

Die Arbeiten zum chausseemäßigen Ausbau eines 750 Meter langen Weges von **Driusahl** nach der **Grötzenberger Mühle**, einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien, sind zu vergeben. Angebote sind bis zum 1. Dezember d. Js., dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Prospektstücke usw. liegen auf dem hiesigen Bürgermeisteramt zur Einsicht offen. Gegen Erstattung der Schreibgebühren können Formulare für Angebote von hier bezogen werden.

Nümbrecht, den 10. November 1903.

Der Bürgermeister:
J. V.: Koch.

Verdingung.

Erweiterung des Bahnhofs Schwerte.

Die Anfertigung und Lieferung von 3410 cbm **Kleinschlag** und 3100 cbm Packlagesteine für Bahnhof Schwerte soll öffentlich in einem Lose verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen (Angebotshefte) werden zum Preise von 0,30 Mark abgegeben, können auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung des Betrages (in bar) von hier bezogen werden. Die Eröffnung der versiegelt und mit kennzeichnender Aufschrift zu versehenden Angebote findet am Samstag, den 28. November d. Js., vorm. 10½ Uhr, statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Hagen, im November 1903.

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Die Schlachtviehversicherung

der Fleischer-Innung Gummersbach

nimmt von jetzt ab auch die **Privat-Schweineschlachtungen**, welche im städtischen Schlachthofe zu Niederseßmar vorgenommen werden, gegen eine Gebühr von 50 Pfg. pro Stück in die Versicherung auf.

Beanstandung des Fleisches wird nach Tages-Einkaufspreisen vergütet. Eingeweide werden nicht vergütet.

Der Vorstand.

Am Samstag, den 28. Novbr. cr., nachm. 4 Uhr, beim Wirte **Carl Aschenberg** zu **Gogarten** werden in der gerichtl. Teilungssache Kühr/Kühr die zur Teilungsmasse gehörigen

Immobilien, groß 1 Hekt. 21,45 Ar, taxiert zusammen zu 5519 Mark,

öffentl. meistbietend versteigert und auch unter der Taxe zugeschlagen.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe werden **in der Wohnung** des **Joh. Kühr** zu **Obergogarten** die zu den Teilungsmassen gehörigen **Mobilien** öffentl. meistbietend versteigert.

Wipperfürth.

Bruckhaus, Notar.

Zu den bevorstehenden **Weihnachtseinkäufen** mache ich auf meinen

Total-Ausverkauf

wegen anderweitigem Unternehmen aufmerksam.

Empfehle, so lange der Vorrat reicht:

Herren- und Knaben-Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche, Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Taschentücher, Stöcke, Portemonnaies, Vorstecknadeln, Zigarrenetuis und Zigarrenspitzen 2c.

um schnellstens zu räumen zu und unter Einkaufspreis.

Wilh. Reininghaus,

Kaiserstr. 49. **Gummersbach** Kaiserstr. 49

Holzverkauf.

Freitag, den 20. November d. Js., nachm. 4½ Uhr, werden von dem Gute **Haus Ley** bei Ründeroth **9 Lose hochstämmige Eichen** (240 Stämme), im **Hajack** gelegen, bei Gastwirt **Gustav Zimmermann** in **Hardt** bei Engelskirchen öffentlich verkauft werden. Sehr günstige Abfuhr. Gärtner Alb. Lurz wird auf Verlangen das Holz anweisen.

Haus Ley, den 9. November 1903.

Unterzeuge

in allen Preislagen.

Jacken Hosen Hemden Socken

Damen- und Kinderstrümpfe

Kinder-Unteranzüge

Leibbinden — Kniewärmer

Gamaschen — Stauchen

empfiehlt

W. Lenz, Gummersbach.

Petroleum.

Wichtig für Hausfrauen!

Wer auf ein Petroleum von unübertroffener Güte reflektiert, das nicht raucht, rußet oder riecht, verlange ausdrücklich:

rein amerikanisches Petroleum

und lege beim Einkauf die Betonung hauptsächlich auf das Wort **„Amerikanisches"**, denn unter verschiedenen Bezeichnungen z. B. von nur prima Petroleum, prima raffiniertes Petroleum, Standard white 2c. werden häufig minderwertige Petroleumsorten, auch gemischte, jedoch ohne Angabe des Ursprunglandes, zum Preise von rein amerikanischem Petroleum verkauft.

Ein besseres Leuchtöl als rein amerikanisches gibt es nicht.

Nachstehende Firmen **in Gummersbach** führen rein amerikanisches Petroleum der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien Gesellschaft.

Wwe. J. Bockshecker, Wilh. Berghaus, Fr. Berghaus Wwe, Ed. Dannenberg, Ewald Hahne, Fr. Helmenstein, Franz Heuser Wwe, W. Kellermann Wwe, Fr. Kesler, Wm. Laubach, Jul. Müller, Peter Müller Wwe, Chr. Renhaus, E. Oberghaus, jr. Wilh. Spahn Wwe, Fr. Spangenberg, Peter Scharf, Friedr. Schenk, Carl Schmidt, Frau W. Schneider, Carl Schütte, Carl Stöcker Wwe, Max Wehler Wwe, W. Weiland.

Photograph Willi Siegfried,

Inhaber der bek. photogr. Kunstanstalt von **H. Schmeck** in **Olpe,** direkt am Bahnhof.

Photograph. Aufnahmen aller Art in hochkünstlerischer Ausführung und in stets modernster Technik. **Vergrößerungen** nach jedem Bilde in Kreide und in Farben.

Mein Atelier ist auch **Sonntags** den ganzen Tag geöffnet.

Mäßige Preise. Schnellste Lieferung.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

billig — bequem — sparsam — schont die Wäsche.

Im großen Saal des Hotel Thiel in Gummersbach.

Sonntag, den 15. November c., nachm. 4 Uhr **(nur für Schüler)** und abends 8 Uhr und **Montag, den 16. November c.,** abends 8 Uhr.

Artistische Leitung und alleiniges Aufführungsrecht Direktor Emil Gobbers, Düsseldorf.

Text Frau Geh. Hofrat Toni von Schumacher, Stuttgart.

Vorführung der Original-Oberammergauer Passionsspiele



in ca. 100 elektrischen farbenreichen Kolossalgemälden nach den alleinigen gemeindlich konzessionierten photographischen Aufnahmen der letzten Aufführung vom Jahre 1900.

Einzelne Szenen werden von entsprechenden Gesangsvorträgen durch den Kirchenchor Cäcilia unter Leitung seines Dirigenten Herrn Heinrichs begleitet werden.

Preise der Plätze: Numerierter Platz im Vorverkauf 75 Pfg., an der Kasse 1 Mk. Saalplatz 50 Pfennig. Eintrittskarten **für numerierte Plätze sind zu haben bei Herrn Wilh. Kopperberg, Gummersbach.** Saalplatzkarten und Karten zur Schillervorstellung, letztere zu halben Preisen nur an der Kasse. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Aufführung. Illustriertes Textbuch und Programm an der Kasse.

Um zahlreichen Besuch bittet

Emil Gobbert, Direktor, **Düsseldorf.**

Mitglied der deutschen Rednerschaft der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Dümmlinghausen, Gasthof Nohl.

Sonntag, den 15. November, nachm. punkt 4½ bis 9½ Uhr:

Konzert,

u. a.: **Quartetts, humoristische Terzetts, Duetts und Couplets,** wozu freundlichst einladet

der Oberaggertaler Zither- und Quartett-Verein.

Entree à Person 50 Pfg. Familien (3 Personen) 1 Mark.

Zur Anfertigung von

Gussstücken aller Art

empfehlen wir unsere **Eisen- und Metallgießerei.**

Bergische Patentachsenfabrik,
G. m. b. H.,
Wiehl, Rheinl.

Schuhlager

von **Wilh. Herder,** Neudieringhausen.

Empfehle ein großes Lager in

sämtlichen Schuhen

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen.

Große Auswahl **Herren- und Damenstiefel, Knaben- und Mädchenschuhe.**

Reparaturen werden prompt und schnell erledigt.

Eigene Schusterei im Hause.

Araucaria (Zimmertanne), **Cinnerarien** (Christusauge), **Primel, Alpenveilchen, diverse Blattpflanzen, hochst. Stachelbeeren** räumungshalber spottbillig.

Rebbelrother Gärtnerei.

Eine Wohnung

von 3—4 **Zimmern** und **Küche** per 1 Dezember auf dauernd zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. Z. 136 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein gut möbliertes

Zimmer

ist bis zum 1. Dezember zu vermieten.

Kaiserstraße 32,

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich zum sofortigen Eintritt ein braves, properes

Dienstmädchen

gegen guten Lohn.

Frau **Ernst Steinmüller,** Gummersbach, Moonstr. 1.

Rospetaler Kriegerverein.

Sonntag, den 15. Novbr., nachmittags 4½ Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Stricker und Strickerinnen

für Strumpf- und Fangstrickerei gesucht.

Chr. Fr. Peter,
Trikotagen-Fabrik,
Neuminster i. H.

Zum sofortigen Eintritt ein braves, fleißiges

Dienstmädchen oder **Aushülfemädchen**

für kleine Familie gesucht.

Kaiserstraße 34.

Bazar.

Größtes Geschäft des ganzen Oberbergischen Landes.

Eröffnung

der

Weihnachtsausstellung.

Die **Spielwaren-Ausstellung** befindet sich in den **125 □Meter** großen Neubau, und biete ich in diesem Jahre eine von **keinem Geschäft hiesiger Gegend erreichte Auswahl** von den **billigsten** bis zu den **hochfeinsten Artikeln** dieser Branche.

Puppenklinik.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Peter Schramm, Gummersbach.

Baumwollwaren
Kleidersamosen
Schürzenzeuge
Bettzeuge
Inlets
Velour
bedruckter Biber

Allergrösstes **Spezial-Kaufhaus.**

Unerreicht billige Preise!

Massenauswahl! Für jeden Stand! Nur gute Qualitäten! Alle Preislagen!

Hervorragende Neuheiten in

Kleiderstoffen

Rein wollene **Cheviots**	solide Qualitäten reichste Farbensortiments	M 0.80–4.50
Rein wollene **Satins**	alle modernen Farben	„ 1.40–5.50
Rein wollene **Tuche**	glanzreiche Ware neueste Farbentöne	„ 2.00–8.00
Neueste **Fantasiestoffe**	aparte Neuheiten	„ 0.90–8.00
Reizende **Blusenstreifen**	vielseitige Auswahl	„ 0.70–5.00
Hauskleiderstoffe	nur erprobt gute Qualitäten	„ 0.25–2.50

Konfektion

Herbst- und Winter-**Paletots**	chicke Fassons auch für stärkste Figuren	M 6.00–120.00
Herbst- und Winter-**Capes**	bequeme Formen auch für stärkste Figuren	„ 4.75– 70.00
Herbst- und Winter-**Kostüme**	Blusen-, Sacco- und russische Fassons	„ 10.00–105.00
Kostüm-Röcke	in farbig und schwarz	„ 3.00– 70.00
Morgen-Röcke	hübsche Neuheiten	„ 3.50– 50.00
Blusen	deutsche, Wiener und Pariser Formen	„ 1.50– 50.00

Mädchen- u. Knaben-Konfektion.

Geschmackvolle Neuheiten in

Seidenstoffen, Sammeten für Kleider, Blusen und Besätze.

Handschuhe! Strümpfe! Unterzeuge! Korsetts! Schürzen! Regenschirme! Rüschen, Pelze etc.

Franz Bergmann & Co.

Hohestrasse 73—75 **Köln** neben Café Bauer.

Bekannt billige feste Preise! Barzahlung! Aufmerksame Bedienung!

Wir übernehmen weitgehendste Garantie für gutes Tragen.

Betten
Eisenbettstellen
Holzbettstellen
Kinderbettstellen
fertige Pfumeaux u. Kissen
Bett federn, Daunen
Schlafdecken etc.

Weisswaren
Wäsche jeder Art
Bettuchleinen
Bettdamast
Hemdentuch
Rauhpiqué
Handtücher etc.

Teppiche
Gardinen
Tischdecken
Portièren
Läuferstoffe
Felle
Vorlagen etc.

Glocken von Wiehl u. Dieringhausen.

Mel.: Stimmt an mit hellem hohen Klang.

Wenn Glockenklang an Wandrers Ohr
Hell tönet aus der Ferne,
Dann hebt sich froh sein Herz empor,
Er lauscht dem Klang so gerne.

Wenn in Salzburg das Glockenspiel
Anstimmet die Choräle,
Hinlenken Tausende ihr Ziel
Zum Labsal ihrer Seele.

Stets 800 bis 900 **Anzüge,** kleine von 3,50—12 M. große von 13,50—45 Mk. Stets 900 bis 1000 **Hosen, Schlipse, Hüte** alle Formen, **Stöcke, Schirme.**

Paletots.

Ob Katholik, ob Protestant,
Sie hören zu andächtig,
Hier gibt es keine Scheidewand
Bei solchem Klange mächtig.

Gibt's auch bei uns kein Glockenspiel,
So doch berühmte Glocken,
Sie sind im Kirchenturm zu Wiehl,
Auch sie den Wandrer locken.

Die neuesten gefütterten chicken Damen-**Jaketts** von 9—27 M., **Damenkragen** und **Gummi-Mäntel, hochmoderne Pelze,** Muffs 2c.

Paletots.

Sie sollten fort ins deutsche Rom
Schon vor uralten Zeiten,
Sie sollten in dem Kölner Dom
Statt an der Wiehl einst läuten.

Sie blieben hier zu Eurem Heil,
Es sprachen Eure Ahnen:
Die Glocken sind für nichts uns feil,
Die trösten uns und mahnen.

Paletots.

80 verschiedene Sorten **Einsatzseide, Kleiderbesätze, Seide** Partie 50 Meter 75 Pfennig, **Unterröcke,** alle Sorten und Größen in **Hemden, Gardinen** in großer Auswahl.

Wie unter ihren Klängen sind
Die Väter einst begraben,
So will es jedes Wiehler Kind
Auch noch bis heute haben.

O wär's in Dieringhausen so!
Doch unser hell Geläute
Macht uns wahrhaftig all nicht froh
Drum greift in den Geldbeutel,

Paletots.

hellgraue, dunkelgraue und schwarze **Strickwolle** per Lot zu 4 ₰. Sämtliche **Kleider- und Blusenstoffe** und sonstige Stickwaren. **Fertige Betten. Bettstellen** mit hohem Haupt 20 M. **Flocken, Federn, Hasenspitzen** 2c.

Daß dieser heller, schneller Gang
Nicht mehr im Tal erklinge
Durch große Formen wird der Klang
Zum Ohr dann trauter bringen.

Damit den Wandrer auch die Brust
Erfülle mit Frohlocken,
Ja — mit der wahren Himmelslust
Auch Dieringhauser Glocken.

Paletots.

Aug. Prinz,
am Bahnhof Dieringhausen.

Fahrt wird bei Einkauf von 20 Mark im Kreise Gummersbach vergütet.

Wegen **vorgerückter Saison** verkaufe von heute an sämtliche

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

mit **10 % Rabatt.**

Ferner empfehle eine große Auswahl in

Kinder-Kapotten,
Tellermützen, Handschuhe, Schleier 2c.

Gummersbach, Marktstr. 5.

Clara Siegel,
Putz- und Modewaren.

Sehr konzentriert, daher ausgiebig im Gebrauch ist

MAGGI's Würze. Man würze nach Geschmack und erst beim Anrichten. Nicht zu viel nehmen!

Bestens empfohlen von
Chr. Schenk, Mühlensessmar 13.
Bielstein Rh.

AMATO
beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

Niederlagen: **Daniel Blume,** Konditor, **Ernst Schmalenberg,** Kond., **Gustav Schulte,** Drogerie, **Max Wehler,** Kolonialwaren.

Riessner Öfen



Anerkannt erste Marke!

Durch epochemachende Patente technisch wie hygienisch idealstes Heizungs-System.

Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad.

Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen!

Die Riessner-Öfen machen sich schon nach kurzer Zeit bezahlt.

Großartige Auswahl in allen Preislagen.

Man achte genau auf den Namen „Riessner" und lasse sich zum Einkauf minderwertiger Nachahmungen nicht überreden.

Niederlage: ***Gebr. Krumme, Gummersbach.***

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern,
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiiert, unübertroffen z. Kitten zerbrochener Gegenstände, bei: **Wilh. Bellingrodt,** Buchbinderei, Derschlag.

Victoria-Brunnen Rhein. Oberlahnstein

offeriert in ganzen und halben Flaschen **Alb. Frowein,** Gummersbach.

Ullrich & Hinrichs Act.-Ges., Ratingen-Düsseldorf,
bauen als Spezialität:
kompl. Sauggeneratorgasanlagen
von 4—150 PS.
Betriebskosten ⅞—1¼ Pfennig pro Pferdekraft und Stunde.
Präzisionsmotoren u. Lokomobilen
für Spiritus und Benzin.

Neuheit! **Neuheit!**

Hygienische
Gläser-Bürste,

gleichzeitige Reinigung innen und außen.

Gesetzlich geschützt

von ärztlichen Autoritäten auf dem Gebiete der „Hygiene" begutachtet und sehr warm empfohlen.

Spezialität für Haushaltungen, Gastwirte, Krankenhäuser, Pensionate 2c.

W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Gummersbach.

Hustenleidender nehme die **husten**stillenden und wohlschmeckenden **Kaisers Brust-Karamellen.** Malzextrakt mit Zucker in in fester Form.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** u. **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage:
In Gummersbach bei
Franz Henzer,
Linden-Drogerie G. Schnitz, Unter den Linden,
Peter Scharf,
E. Beckmann in Niederseßmar
C.A. Böllmer in Bergneustadt
G. Bonner Wwe., Marienheide
Robert Treidholz in Wiehl.
Heinr. Piersch in Wiederborn.
Chr. Jung in Malzhagen.

IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik gegründet 1794

Barmen — Cöln — Düsseldorf

erhielten im letzten Jahre 6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche u. Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis, sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe

PIANOS

Heirat! Herren u. Damen jed. Stand. u. Alters — a. ohne Vermög. — erh. sof. über 600 Partien m. 1000—20000 M. Verm. sow. Bild z. Auswahl. Auskunft ert. **F. Gombert, Berlin S. 14.**

Spareinlagen werden je nach Kündigung bis 4½ % verzinst beim **Vorschuß-Verein Jüchen, eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht zu Jüchen.** Geschäftsbericht u. Sparbedingungen zu Diensten. Beträge können auch per Post eingesandt werden.

Palmin

reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter jahrelang bewährt.
Dringende Warnung!
Man fordere **ausdrücklich Palmin.** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.
Frisch eingetroffen bei
Wilh. Kopperberg, Gummersb.

Holländer
Weißkohl, Rotkohl, Speisezwiebel
offeriere zu Tagespreisen bei tadelloser Verladung.
Agentur- und Kommissionsgeschäft
Brumbaum, Overath,

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Diätische Präparate zur KRÄFTIGUNG für Kinder, Blutarme, Kranke u. Genesende!
F.W. Schumacher Nachf. Linden-Drogerie.

G. Mudersbach,
Emmerhausen b. Daaden, Rhld.
Spez.: **Fabr. von Schiebkarren** aus Winkeleisen und besten Eichenholzsprossen, Gew. ca. 24 kg, Tragkr. ca. 200 kg, mit Holz- oder Eisenrad, per Stck. Mk. 13,50 franko.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien i. Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sort. Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garant. Preisw. Fettfedern p. Pfd. I 0.80; I Mk.; 1.50. Pa. Halbdaunen 1.60; 1.80. Polarfedern halbweiß 2. weiß 2.50. Silberweiße Bettfedern 3; 3.50; 4; 5. **Echt chinesische Gansdaunen** 2.50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mk. Jede beliebige Plauderzahl tauscht gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!
in Herford W
Pecher & Co. No. 2978
in Westfalen
Proben u. Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!